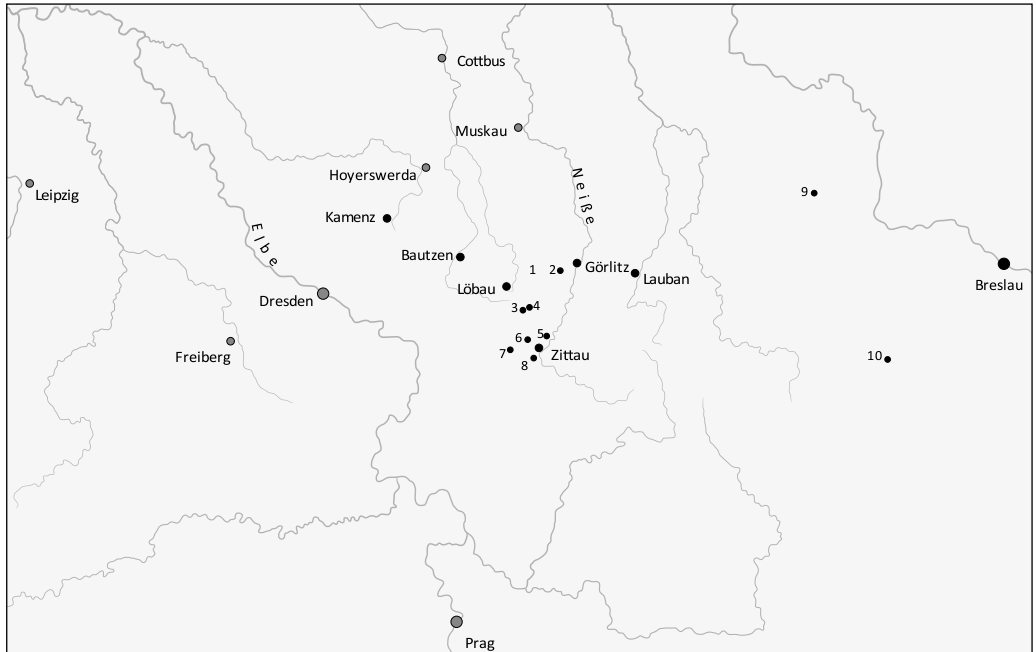


Thomas Napp / Christian Speer (Hg.)

Musik und Konfessionskulturen in der Oberlausitz der Frühen Neuzeit



Verlag Gunter Oettel



Karte der Handlungsorte (●) zur Orientierung für die vorliegenden Beiträge

- | | |
|--------------------|---------------------------|
| 1 Reichenbach/O.L. | 6 Mittelherwigsdorf |
| 2 Friedersdorf | 7 Waltersdorf |
| 3 Herrnhut | 8 Oybin |
| 4 Berthelsdorf | 9 Ossig / Osiek |
| 5 Hirschfelde | 10 Schweidnitz / Świdnica |

Musik und Konfessionskulturen in der Oberlausitz der Frühen Neuzeit

Beihet zum Neuen Lausitzischen Magazin

Band 12

Beiträge der Herbstagung

»Musik und Konfessionskulturen in der
Oberlausitz der Frühen Neuzeit«

der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften
Görlitz 14. – 15. September 2012

Musik und Konfessionskulturen in der Oberlausitz der Frühen Neuzeit

herausgegeben von

Thomas Napp und Christian Speer

im Auftrag der

Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften



Verlag Gunter Oetel

Görlitz – Zittau 2013

Gefördert durch den Kulturräum Oberlausitz-Niederschlesien und die Stadt Görlitz

Impressum

© Verlag Gunter Oetel 2013, für die Beiträge die Autoren

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages und des Herausgebers ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Herausgeber der Reihe: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften

Satz und Gestaltung: Gunter Oetel

Umschlagentwurf: Gunter Oetel unter Verwendung Johann Geisius: Georg Ball und seine Stadtpfeifer, Görlitzer Sammlungen, Graphisches Kabinett

Herstellung: Graphische Werkstätten Zittau GmbH

ISBN 978-3-944560-03-8

Inhalt

Vorwort	7
..	
Christian Speer	
Die Reformation in der Oberlausitz. Ein Überblick	9
Thomas Napp	
Aspekte einer Musikgeschichte der frühneuzeitlichen Oberlausitz	15
Hans-Otto Korth	
Ein Beitrag Böhmens zur Melodiegeschichte	25
Rüdiger Laue	
Johann Leisentritt (1527–1586) und sein Gesangbuch	39
Margrit Kempgen	
Die Schwenckfelder. Eine kurze Einführung	49

Dietrich Meyer	
Die theologische Auseinandersetzung Caspar Schwenckfelds mit der lutherischen Bewegung 53
Ute Evers	
Die Liedtradition der schlesischen Schwenckfelder	63
Sven Rössel	
Andreas Hammerschmidt und sein überregionales »Musik-Netzwerk«	73
Hartmut Kühne	
Die Wunderbrunnen von Hornhausen und Gotschdorf bei Königsbrück Ein Beitrag zur lutherischen Frömmigkeit des 17. Jahrhunderts	83
Ulrich Schöntube	
». Glaubensstärkung in dem Haupt-Artikel von der Erlösung, worauf vornehmlich alle Bilder zielen« Studien zu Emporenbilderzyklen in der Oberlausitz	101
Stephan Aderhold	
Streilichter auf die Anfänge der Musikgeschichte in der Friedenskirche zu Schweidnitz. Ein Werkstattbericht	121
Abkürzungen und Siglen	
.. 137	
ellen- und Literaturverzeichnis	
.. 139	
Konkordanz der polnischen und tschechischen Ortsnamen	
.. 154	
Orts- und Personenindex	
.. 155	
Autorenverzeichnis	
.. 160	

Vorwort

Das heurige Jahr »Reformation und Musik« der bundesweiten Reformationsdekade »Luther 2017« bot den inhaltlichen Rahmen für die Herbsttagung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften 2012. Diese fand am 15. und 16. September 2012 im Johannes-Wüsten-Saal der Görlitzer Sammlungen im Barockhaus Neißstraße 30 statt.

Der ungewöhnlich frühe Termin lag an der angestrebten Einbindung der Herbsttagung in das Bachfest 2012 in Görlitz. Nach Abstimmung mit der Stadt Görlitz und der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH war es uns somit möglich, gemeinsam mit den Referenten und Teilnehmern der Tagung am Freitagabend das Philharmonische Konzert der Neuen Lausitzer Philharmonie »Ein feste Burg« im Theater Görlitz zu besuchen. Am Samstagabend erlebten wir dann zum Tagungsausklang das fulminante Percussion-Konzert von »Peter Sadlo and Friends« in der Produktionshalle des Siemens-Turbinenwerkes Görlitz.

Die Tagung eröffneten zwei grundlegende Beiträge aus musik- und kirchengeschichtlicher Perspektive. Remigiusz Pośpiech (Wrocław, Opole) referierte über die Verbindung von Musik, Kirche und Konfession am Beispiel der frühneuzeitlichen Stadt Breslau. Hartmut Kühne (Berlin) sprach zur lutherischen Frömmigkeitskultur im 17. Jahrhundert am Beispiel der Wunderbrunnen von Hornhausen und Gotschdorf bei Königsbrück.

Christian Speer (Halle/Saale) und Thomas Napp (Görlitz) führten in das konfessions- und musikgeschichtliche Tagungsthema »Musik und Konfessionskulturen in der Oberlausitz der Frühen Neuzeit« ein. Daran schloss sich die Sektion »Die Schwenckfelder, ihr Glaube und ihre Musik« mit den Beiträgen von Margrit Kempgen (Görlitz), Dietrich Meyer (Herrnhut) und Ute Evers (Augsburg) an. Die Sektion »Konfession, Kirchenraum und Musik« betonte mit den Vorträgen von Rüdiger Laue (Bautzen), Stephan Aderhold (Berlin) und Ulrich Schöntube (Berlin) die Notwendigkeit der interdisziplinären Erforschung zu (musik-)kulturellen Ausprägungen der an Luther und Melancthon geschulten Frömmigkeitspraxis.

Andererseits gehörte das Markgratam Oberlausitz ohne eigenen Landesherrn bis 1635 administrativ und politisch zum Königreich Böhmen. So beschäftigten sich die beiden Referate der Sektion »Die Oberlausitz und ihre Nachbarn« von Sven Rössel (Zitau) und Hans-Otto Korth (Kassel, Halle/Saale) mit dem musikkulturellen Brückenschlag nach Böhmen. Hierbei wurde die kulturell und konfessionell vermittelnde Rolle der Oberlausitz abschließend nochmals deutlich.

Die Beiträge in diesem Tagungsband zeigen die Vielgestaltigkeit und Lebendigkeit der konfessionellen und musikalischen Akkulturationen infolge des lutherischen

Reformationsprozesses für die Oberlausitz auf. Die Verknüpfung von Reformations-, Kunst- und

Musikgeschichte erlaubt erstmals einen umfassenden Blick auf die kulturelle Praxis in der frühneuzeitlichen Oberlausitz des 16. und 17. Jahrhunderts.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Referentinnen und Referenten für die angenehme und anregende Zusammenarbeit, bei der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften für die Bereitschaft, dieses bislang für die Oberlausitz vernachlässigte Themenfeld aufzugreifen, beim Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und der Stadt Görlitz für die Förderung des Druckes sowie beim Verleger Gunter Oetel für die gewohnt professionelle Fertigstellung des Tagungsbandes.

Im November 2013

Thomas Napp und Christian Speer

Hartmut Kühne

Die Wunderbrunnen von Hornhausen und Gottshdorf bei Königsbrück – Ein Beitrag zur lutherischen Frömmigkeit des 17. Jahrhunderts

Im Jahre 1646 wurde ein geistliches Lied als Flugschritt gedruckt, welches in 16 Strophen von einem tagesaktuellen Ereignis berichtet:

- »1. Nun freut euch liebe Christen gemein / vnd last vns fro(e)lich singen / Wie es GOTT mit vns gar gut meynt / hilf Got das vns gelinge / Vnd erkennen sein Wunderthat / so er vns Menschen geschendet hat / im Halberstetischen Lande.
2. In ein Dorf Hornhaussen genandt / ein halbe Meil gelegen / Bey Oschersleben wol be-kandt / ho(e)rt was sich thut begeben / Wie Jesus Christus Gotes Sohn / hat seine milde Hand aufgethan / darbey wir ihn erkennen.
3. Etlich Brunnen durch Gotes Gnad / die Menschen zu erfrewen / viel Leut gesund gemacht hat / als ich jetzt will anzeigen / Lahmen / Blinden vnd Stummen schon / hat Got sein allmacht sehen lahn / seynd viel hundert gesund worden.«¹

Es folgen sieben Strophen, die zahlreiche Heilungen an Tauben, Lahmen, Stummen, Bürgern und Bauern, Arm und Reich beschreiben. Weiter heißt es:

- »10. Sie beten all die kommen an / vnd thun auf ihr Knye fallen / Es sind im Dorf viel tausend Mann vnd beten allzumale / hie ind man das recht Spital / die Got zusam schuf u(e)berall / die Großen mit den Kleinen. [...]
14. Der rechte Seelen Arzt bist du / der vns gesund kan machen / u(e)ber dich auch kein Doctor ist / Es braucht nicht solche Sachen / wenn du nur sagst ein einiges Wort / so mu(e)ssen alle Krancken dort / von den Brunnen gesund werden.«

¹ Gute neue Zeitung (1646).

Christus als gegenwärtig wirksamer Arzt und Wundertäter, der seine Gnade durch heilsames Wasser zeigt, welches alle Krankheiten zu heilen vermag, und eine Menge von Gläubigen, die an diesem Wunderort zusammenströmt – dies erscheint ungewöhnlich als hema für ein protestantisches Kirchenlied², denn landläufig ist man geneigt, das Phänomen von Wunderheilungen als charakteristisch für die katholische, nicht aber für die lutherische Konfessionskultur anzusehen.³ Dasselbe gilt für den Zulauf zu Gnadenorten, die ebenfalls als »katholisch« gelten, weil die Reformation mit dem Wallfahren in ihrem Einflussbereich Schluss gemacht habe. Der folgende Beitrag verfolgt die Absicht, diese weit verbreitete Sicht auf die lutherische Frömmigkeit der frühen Neuzeit zumindest partiell in Frage zu stellen. Denn für die Lutheraner des 17. Jahrhunderts war das alltägliche Wunder-Tun Gotes⁴ ebenso selbstverständlich wie die Überzeugung, dass sich Gotes heilende Gnade im besonderen Maße an bestimmten Wasserquellen manifestiert.⁵ Den 1646 in Hornhausen entsprungenen Quellen kam eine besondere Bedeutung bei der Ausbildung dieses theologischen Konzeptes der Gnaden- und Wunderbrunnen zu. Es war keineswegs der erste, aber der am stärksten besuchte und bekannteste dieser lutherischen Gnadenorte. Hornhausen markiert aber auch deshalb eine Zäsur, weil hier erstmals eine umfassende kirchliche Betreuung dieser geistlichen Wasserkuren praktiziert wurde. Wegen dieser zentralen Rolle in der Geschichte der lutherischen Gnaden- und Wunderbrunnen kann man Hornhausen cum grano salis als »lutherisches Lourdes« bezeichnen. Der Verfasser konnte inzwischen gut 50 Drucke aus den Jahren 1646/47 ermitteln, die sich explizit mit den Brunnen von Hornhausen beschäftigen: Brunnenpredigten, Gebets- und Liedtexte, Brunnenordnungen und zahlreiche meist anonyme Berichte, die gewissermaßen als Werbematerialien über die spektakulären Heilungen und das Leben im Brunnenlager berichten. Dazu kommen Dutzende ähnlicher Berichte in Wochenzeitungen und in Chroniken. Dennoch sind das Ereignis, seine personal- und ereignisgeschichtlichen Implikationen, seine mediale Verbreitung und die vielfältigen literarischen Interpretationen ein Desiderat der Forschung, das im Rahmen dieses Beitrags nicht bearbeitet werden kann.⁶ Es soll im Folgenden darum gehen, durch eine knappe Skizze auf die Dimension dieses bisher nur lokalgeschichtlich wahrgenommenen Phänomens aufmerksam zu machen und auf seine Wirkungen hinzuweisen. Letzteres soll exemplarisch im Hinblick auf den

² Ein zweites Kirchenlied zum selben hema druckt Haliaeus (1646).

³ Vgl. u. a. Mann (1979), besonders S. 19–36; Habermas (1988); Fitschen (2007); diferenzierter Ohst (2004), besonders S. 404–406.

⁴ Vgl. dazu Kühne (2013a).

⁵ Eine umfassende Untersuchung des hemas fehlt bisher, da es in der medizingeschichtlichen Behandlung der Badeliteratur schwer zu integrieren war, vgl. Martin (1906), besonders S. 287–289. Jüngere exemplarische Untersuchungen liegen vor von Lotz-Heumann (2008), Kühne (2008a), Kühne (2008b), Kühne (2010).

⁶ Eine aus dem Blickpunkt der Bademedizin geschriebene Studie von Sonnenschein (1876) bietet zur Geschichte der Wunderbrunnen nur ein Florilegium aus einigen historischen Drucken. Den besten historischen Überblick stellt daher immer noch die ortsgeschichtliche Darstellung von Pröhle (1850), besonders S. 75–145, dar. Eine allerdings unvollständige und bibliographisch nicht fehlerfreie Übersicht zu den historischen Drucken bietet Müller (1996).

Wunderbrunnen von Gotschdorf in der Oberlausitz geschehen, da dessen Entstehung sich dem von Hornhausen ausgehenden Impuls verdankt.

1. Hornhausen – Das lutherische Lourdes

Hornhausen, seit dem Jahre 2009 ein Ortsteil von Oschersleben, liegt im Südwesten der Magdeburger Börde, etwa 25 Kilometer nordöstlich von Halberstadt. Das Dorf gehörte zum Hochstift und späteren Fürstentum Halberstadt und besaß im Jahre 1589 100 Hauswirte.⁷ Von den Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieg war das Dorf stark betroffen, da hier von 1628 bis 1644 die Fronten beständig zwischen kaiserlichen und schwedischen Truppen wechselten.⁸ Hornhausen büßte so etwa zwei Drittel seiner Einwohner ein.⁹ Allerdings gingen die Schweden mit den Ressourcen im Fürstentum Halberstadt recht pfeiflich um, nachdem sie sich dort ab 1644 fest eingerichtet hatten.¹⁰ Dies scheint eine der Voraussetzungen für den massenhaften Zustrom von Besuchern gewesen zu sein – in einem Bericht vom August 1646 wird betont, dass Lebensmittel hier trotz der Menge an Menschen »sehr wohlfeil« seien.¹¹ Das vom Krieg in Mitleidenschaft gezogene Hornhausen verwandelte sich im Sommer des Jahres 1646 in einen Kur- und Wallfahrtsort, in welchem sich auf dem Höhepunkt des Zulaufs fast 20.000 Personen aufgehalten haben sollen. Bei aller Vorsicht im vormodernen Umgang mit numerischen Angaben geben die Zahlen in den meist als Flugblatt verbreiteten und häufig anonymisierten Berichten eine gewisse Vorstellung von dem rasch wachsenden Zulauf nach Hornhausen: Der dortige Schulmeister Henning Pauche schrieb am 28. Mai 1646 an den Staßfurter Bürgermeister Jordan von Werdensleben († 1658), dass sich derzeit etwa 100 Menschen an dem zehn Wochen zuvor entstandenen Brunnen aufhielten.¹² Nach einem anonymen Schreiben aus Halle vom 26. Juni 1646 befanden sich inzwischen 2.000 Personen in Hornhausen.¹³ Ein Brief aus Leipzig vom 1. Juli meldet 7.000¹⁴, ein Bericht vom 12. Juli spricht von etwa 5.000 Besuchern¹⁵, eine Nachricht von Ende Juli 1646 nennt 12.000¹⁶. Der Propst des Magdeburger Agnetenklosters Johannes Winthausen schrieb am 3. August 1646 von 14.000¹⁷ und

⁷ Nebe (1880), S. 139.

⁸ Vgl. Pröhle (1850), S. 70–73.

⁹ Nach dem *heatrum Europaeum* (1647), S. 1079, soll Hornhausen vor dem Krieg 500 Häuser besessen haben, von denen 1646 noch 140 Häuser existierten. Nach einem anonymisierten Bericht vom 5./15. Juli 1646 umfasste das Dorf hingegen vor dem Krieg 150 und 1646 noch 50 bewohnte Hausstellen: *Extract Auß einem Schreiben / gegeben den 6 Sonntag Trinitatis / anno 1646 in Hornhausen*, in: *Weiterer Bericht* (1646), fol. A1v–A2r.

¹⁰ Vgl. Wagner (1905), S. 175 f.

¹¹ *Copia* (1646), fol. A4v. Exemplarisch werden Getränkepreise angeführt: Der Wein »Peter Simonis« koste sechs gute Groschen, Frankenwein vier bis fünf Groschen und Bier zwischen vier und neun Pfennige.

¹² Abgedruckt in: *Gründlicher und warhatiger Bericht* (1646a), fol. A2r–A3r. Der Brief ist noch in weiteren Flugschriften des Jahres 1646 nachgedruckt worden.

¹³ Ebd. fol. B1v–B2v.

¹⁴ *Continuation* (1646), fol. B1v.

¹⁵ *Weiterer Bericht* (1646), fol. A2r.

¹⁶ *Deutlicher Bericht* (1646), fol. A2r. ¹⁷ Hertel (1883).



Abb. 1: »Eigentliche DELINEATIO des Dorfs Hornhausen sampt denen darin entsprungenen Heylbronen Im Jahr 1646« in *heatrum Europaeum* (1647), Tafel 45.

ein Brief vom 10. August spricht schließlich von 18.000¹⁷ Personen. Ein Kupferstich von Valentin Wagner († 1655) aus dem *heatrum Europaeum* bietet eine detaillierte Darstellung der Situation im Spätsommer 1646 (Abb. 1).¹⁸ Das durch die Kirche, einige Häuser und einen Turm kenntliche Dorf wird von Menschenmassen belagert. Die Menge der hier Versammelten erscheint nach Ständen differenziert. Deutlich heben sich die Reisewagen in Form der damals gerade ankommenden Karosse hervor, zu denen es in der Bildlegende heißt: »Auf dießen Careten sindt die Fürstl. Gräl. und Adeliche Personen.« Die meisten Besucher fanden hingegen nur in mit Zeltbahnen überdachten Erdhöhlen Obdach, und lagen auf Strohschütten. Der Verkauf von Stroh von einem Wagen (Nr. 13) gehörte nach der Darstellung Wagners ebenso zu dem in Hornhausen entstehenden Dienstleistungsgewerbe wie eine Garküche (Nr. 15), von denen es im August 1646 dort 20 gegeben haben soll²⁰, oder eine mobile Buchhandlung (Nr. 12).

Der Kupferstich zeigt in der linken oberen Hälfte ferner, wie eine große Menschenmenge einen markanten Turm (Nr. 3) umsteht, von dem es heißt: »Ein alter verwüster thurn Dabey die betstunde gehalten wirdt.« Der Vorbau an dem Turm (Nr. 22) wird als »Der gang darauf vorne an Eck der Pfarr stehet dabey der Schulmeister mit den schüllern und andere leuthe« bezeichnet. Es handelt sich also um eine Außenkanzle. Diese Kanzle wurde auf Kosten des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) errichtet und

¹⁷ Copia (1646), fol. A2v.

¹⁸ »Eigentliche DELINEATIO des Dorfs Hornhausen sampt denen darin entsprungenen Heylbronen Im Jahr 1646« in *heatrum Europaeum* (1647), Tafel 45. ²⁰ Copia (1646), fol. A4v.

am 5. August 1646 durch Johann Georg Seld († 1671),¹⁹ Pfarrer an der Brandenburger Petrikerkirche, eingeweiht. In der später gedruckten Predigt wird die Errichtung dieser Außenkanzel mit einem biblischen Bezug versehen, nämlich mit der Verlesung des Gesetzes im nachexilischen Jerusalem durch Esra, der dabei auf einem hohen hölzernen Stuhl stand (Neh. 8,4).²⁰ Im Gegensatz zum katholischen Ritus bedürfe man zur Einweihung dieser Kanzel »keines Papistischen Weywassers und Sprengwedels«, weil hier »alles geheiligt wird durch das Wort und Gebet«. ²¹ Die Kanzel wurde täglich zwei Mal für die von dem Ortspfarrer Friedrich Salchmann († 1648) eingerichteten Betstunden benutzt. Außer ihm predigten hier regelmäßig auch auswärtige Geistliche, die als Heilungssuchende oder interessierte Besucher nach Hornhausen gekommen waren. Der Leipziger Mediziner August Hauptmann (1607–1674), der sich im Sommer 1646 längere Zeit in Hornhausen aufhielt und eine umfangreiche Untersuchung über die dortigen Quellen schrieb, gibt an, dass »viel hundert Priester / auch fast die itzigen vornehmsten Ha(e)upter / der S. Sanctae heologiae, seynd alldar gewesen [...] die] in viel hundert Sermonen, und Predigten / alldar publicè, [die Heilungen] fu(e)r Gotes wercke gelobet / und gepreiset.«²² Der Verfasser hat bisher gut 20 Brunnen-Predigten ermitteln können, die von auswärtigen Geistlichen 1646 in Hornhausen gehalten und anschließend zum Druck gebracht wurden. Exemplarisch sei auf den Pirnaer Superintendenten Christian Reinhard (1616–1668) verwiesen, der eine Brunnenpredigt unter dem Titel »Newer Teich Bethesda« verfasste.²⁵ Damit bezog er sich auf einen für die lutherische Wunderbrunnen-heologie zentralen biblischen Beleg, nämlich die Bethesda-Zisterne in Jerusalem, deren Wasser in neutestamentlicher Zeit heilende Kräfte zugesprochen wurden und wo sich ein im Johannesevangelium 5,1–15 berichtetes Heilungswunder Jesu ereignete. In der Widmungsvorrede berichtet Reinhard, dass er mit einer Gruppe von Pirnaer und Dresdner Honoratioren am 19. Juli 1646 nach Hornhausen gekommen sei, die wohl nicht primär als Heilungssuchende, sondern aus Gründen der geistlichen Erbauung oder auch aus Neugier nach Hornhausen unterwegs waren. Er habe in Hornhausen selbst drei Betstunden abgehalten, wobei er die dort herrschende Atmosphäre so beschreibt:

»Zuverwundern hat man sich [...] über der grossen Andacht der Leute im gebet und Singen / welches von angehenden Morgen biß in die sinkende Nacht wäret. Man saget sonst im Sprichwort: Wer nicht bethen kan / den schickt man aufs Meer: Ich

¹⁹ Zur Person des seit 1633 als Erster Prediger an St. Pauli in Brandenburg tätigen und späteren Superintendenten in Havelberg vgl. Noack / Splett (2001), S. 455–461.

²⁰ Seld (1646), fol. A1v. Der bisher nicht vom VD 17 erfasste Druck liegt in zwei Auflagen vor: Die erste in Zerbst 1646 bei Andreas Betzel gedruckte, von der die Bibliothek des Domstifts Brandenburg (Signatur G E 3, 10 [33]) ein Exemplar besitzt, und eine zweite vermehrte Auflage, die bei Johann Röhner in Wittenberg gedruckt wurde, von der die Universitätsbibliothek Leipzig unter der Signatur Baln 221 ein Exemplar besitzt. Zitiert wird hier nach der zweiten vermehrten Ausgabe.

²¹ Ebd.

²² Hauptmann (1647), S. 157. ²⁵ Reinhard (1646).

aber sage dieses. wer andächtig bethen lernen will / den schicke man nach Hornhausen / ist anders eine Christliche Ader in ihm / so wird er gewiß Andacht zum gebeth empfinden.«²³

Auf dem Kupferstich Wagners werden zwei neben dem Turm beindliche Häuser hervorgehoben. Zu Nr. 20 heißt es in der Legende: »Das haus darin der Feldmarschalkg Torstensohn die Betstunde abwartet« und zu Nr. 21:

»Das haus von bretern und glasefenstern die man auf schieben kann, darin der Churfurst von Brandenburg und die Königin in Schweden die Betstunde abgewartet, wie auch der Erzbischof zu Magdeburg und andere.«

Die Anwesenheit der politischen Elite des nord- und miteldeutschen Protestantismus in Hornhausen ist ein bisher kaum wahrgenommenes Faktum. Zu diesem Kreis zählte der schwer gichtkranke schwedische General Lennart Torstenson (1603–1651), der am 31. Juli 1646 in Hornhausen eintraf²⁴, nachdem er von dem schwedischen Kommandanten der Altmark, Tobias Duwall († 1657), und dem Generalmajor Johann Arend von Goldstein (1605–1653) über die ersten Wunderheilungen informiert worden war.²⁵ Torstenson ist am 19. August 1646 »zu Pferde / da er hiebevorf einem Wagen liegend dahin kommen / wieder von dannen geriten.«²⁶ Der brandenburgische Kurfürst Friedrich Wilhelm hielt sich gemeinsam mit seiner Mutter Elisabeth Charlotte vom 11. bis zum 28. August 1646 in Hornhausen auf, übernachtete allerdings im nahegelegenen Gröningen.²⁷ Während seines Aufenthalts hat der Kurfürst wohl Abgesandte des Den Haager Hofes empfangen, mit denen über die später auch vollzogene Heirat des Kurfürsten mit Luise Henriete von Oranien verhandelt wurde.²⁸ Der Kurfürst traf auch mit seiner Großtante Anna Sophia von Brandenburg (1598–1659), der Witwe des Herzogs Friedrich Ulrich von BraunschweigLüneburg (1591–1634), zusammen, die auf dem Schloss Schöningen in der Nachtbarschat von Hornhausen residierte. Sie wurde von dem Ortspfarrer Friedrich Salchmann neben dem brandenburgischen Kurfürsten als besondere Wohltäterin der Hornhäuser »Brunnen-Kirche« angesprochen.²⁹ Einen starken Eindruck machte in der

²³ Ebd. fol. A3r.

²⁴ Nach einem durch den Einblatdruck Eigentlicher und wahrhatiger Abriß (1646) überlieferten Schreiben soll der General am 31. Juli um 11 Uhr mit seiner Frau und einem Tross von 400 Personen eingetrofen sein.

²⁵ Das auf den 7. Juli 1646 datierte Schreiben Duwalls aus Gardelegen und das auf den 6. Juli 1646 aus Oschersleben datierte Schreiben von Goldsteins sind gedruckt in Gründlicher und warhatiger Bericht (1646b). Für die Zusendung einer Kopie des Druckes aus der Universitätsbibliothek Uppsala habe ich Ingrid Maier (Uppsala) zu danken.

²⁶ Wöchentliche Zeitung 1646, Nr. 35 vom 26. August.

²⁷ Meinhardus (1893), S. 540 f.

²⁸ Vgl. Ogenoorth (1971), S. 159 f.

²⁹ Salchmann (1646), fol. A4r.

Hornhausen-Publizistik die Anwesenheit der schwedischen Königin-Witwe Maria Eleonora (1599–1655), der Frau Gustav II. Adolf (1594–1632), die im Gefolge des brandenburgischen Kurfürsten – ihres Nefen – nach Hornhausen kam und als Widmungsempfängerin verschiedener Drucke von deren Autoren geradezu als Patronin des Wunderbrunnens in Anspruch genommen wurde. Dies gilt etwa für einen Druck des Stendaler Pfarrers Christian Christiani (1613–1664), der ihre Ankunft in Hornhausen mit dem Besuch der Königin von Saba in Jerusalem vergleicht³⁰ oder für die zweite Chronik des Hornhäuser Brunnens, die der Ortspfarrer Salchmann ihr widmete, und dabei den Wunderbrunnen als ein Memorial ihres Mannes Gustav Adolf bezeichnete.³¹

Martin Weise (1605–1693), der Leibarzt des Brandenburger Kurfürsten, soll in Hornhausen von »14 Königl. Chur- und Fürstliche Personen« konsultiert worden sein.³² Dazu könnten neben August von Sachsen-Weißenfels (1614–1680), dem Administrator des Erzstiftes Magdeburg, auch Herzog Adolf Friedrich I. zu Mecklenburg (1588–1658) gehört haben, der mit seiner Familie ebenfalls Hornhausen besucht hatte.³³

Die auffällig starke Präsenz protestantischer Fürsten und Adliger, aber auch von heologen und städtischen Honoratioren in Hornhausen, sollte nicht den Blick dafür verstellen, dass die Masse der Besucher in Hornhausen den unteren Schichten angehörte. Die wichtigsten Angaben über die Zusammensetzung der Besucher bietet die Chronik des Hornhäuser Pfarrers Friedrich Salchmann, die er im Sommer 1646 verfasste.³⁷ In ihr wurden in 412 Mirakelnotizen die bisher geschehenen Heilungen mit Angaben zur Herkunft der geheilten Personen und zum Verlauf der Krankheiten verzeichnet. Dieser ersten Chronik ließ Salchmann 1647 eine Fortsetzung mit weiteren 2405 Heilungen folgen.³⁴ Unter den ersten Geheilten finden sich abgesehen von Einwohnern Hornhausens und der näheren Umgebung Fälle wie Maria Banditz aus Schlesien, der ein Wagen »über den Fuß gefahren / dadurch ihr die Sehne [...] verkürzt gewesen«³⁵, eine Magd aus Stolberg, die zehn Jahre lang durch einen Augenschaden fast blind war³⁶ oder ein Geselle aus Pansfeld »so mit Melancholischen Gedanken beladen gewesen«.³⁷ Hinzu kamen durch den Krieg Geschädigte, wie Nikolaus Vater aus Mansfeld, der vier Jahre zuvor von Soldaten

³⁰ Christiani (1647), S. 3–10.

³¹ Salchmann (1647), fol. 1v–2r.

³² Küster (1751), S. 192.

³³ Vgl. Schleinert (2008), S. 136; Hertel / Hülse (1885), Bd. 2, S. 256; Müllner (1701), S. 372. ³⁷ Salchmann (1646) Die Widmungsvorrede datiert vom 24. August 1646, ebd. fol. A4r.

³⁴ Salchmann (1646).

³⁵ Salchmann (1646), S. 18, Nr. 18.

³⁶ Ebd. S. 17, Nr. 33.

³⁷ Ebd. S. 23, Nr. 102.



Abb. 2: Friedrich Salchmann, Historischer Bericht Von den Hornhausischen Gesund-Brunnen [...], [Halberstadt] 1646.

»u(e)bel zugerichtet / daß er blind vnd taub worden / in dem er gar vmb das eine Auge kommen« und zuletzt das Augenlicht ganz verlor.³⁸ Auch gab es unter den Besuchern Hornhausens sicher auf Almosen spekulierende Berufsbetler, was von dem Ortspfarrer auch eingeräumt wurde, »daß vielleicht einer vnd der ander / vmb Geldes vnd Allmosen willen / entweder ein Gebrechen / oder

falsche Gesundheit / gelogen / Massen denn / meines wissens / etzliche solche Fa(e)lle sich begeben / deren Betrug doch zeitig entdeckt.«³⁹

Neben den beiden Chroniken Salchmanns machte nur der umfangreiche Wunderbrunnen-Traktat des Leipziger Mediziners August Hauptmann den Versuch, der Entstehung des Wunderbrunnens gründlich nachzugehen. Nach Salchmann sei die erste Quelle am 3. März 1646 in einer wüsten Hofstelle entstanden. Die ersten Heilungen hätten sich ereignet, als kranke Dorfbewohner – angeregt durch die Kenntnis anderer Heilquellen – das Wasser probiert hätten. Nach der Darstellung Salchmanns sollen die ersten Geheilten zwei stumme und taube Kinder gewesen sein, die von ihrem Vater an den Brunnen gebracht wurden und das Wasser nach einem Gebet tranken, wodurch das eine der Kinder das Gehör und die Sprache zurückerlangte.⁴⁰ Diese und weitere Heilungen hätten sich gerüchteweise verbreitet und schließlich seien »von Tage zu Tage mehr Patienten vnd breißhate Leute / oferwehnten Heyl-Brunnen zu gebrauchen / aufgemuntert vnd

³⁸ Ebd. S. 26, Nr. 140.

³⁹ Ebd. fol. A4v; vgl. zur Sache Schubert (1983), besonders S. 185 f.

⁴⁰ Salchmann (1646), S. 5 f.

angefrischet worden«. ⁴¹ Im Gegensatz dazu berichtet August Hauptmann, dass eine erkrankte Dorbbewohnerin, die etwa 70 Jahre alte »Rithausin«, das Wasser zuerst unter Gebet gebraucht und den eingetretenen Heilungserfolg gegen den Widerstand des Ortspfarrers publik gemacht habe, wobei durch Hornhausen ziehende Studenten der Universität Helmstedt bei der Verbreitung des Rufes eine Rolle gespielt haben sollen: »Durch diese Studiosos were es hernach kundbar worden / daß frembde Leute sich gefunden / und zu Erst nach dem Brunnen gefraget ha(e)ten.« ⁴² Unabhängig von diesen verschiedenen Ursprungsberichten lässt sich durch eine Zusammenschau der bisher bekannten Quellen der Juni 1646 als jener Zeitpunkt ausmachen, in dem sich der Ruf Hornhausens in ganz Nord- und Mitteleuropa zu verbreiten begann. Sogar am Moskauer Zarenhof fanden die Nachrichten aus Hornhausen Interesse. ⁴³ Nachdem im Juni 1646 das von Tausenden bevölkerte Brunnenlager bei der Heilquelle entstanden war, reichte das Wasser bald nicht mehr aus, um den Bedarf zu decken. In dieser Situation entsprang am Vorabend des Johannestages (24. Juni) in der Nähe des ersten ein weiterer Heilbrunnen, dem bis zum Bartholomäustag (24. August) insgesamt zehn neue Wunderquellen folgten. ⁴⁴

Die Verbreitung des Rufes des Hornhäuser Gesundbrunnens im Frühsommer 1646 ist ein Phänomen, das sich kaum allein durch Mund-zu-Mund-Propaganda erklären lässt. Möglicherweise verfügte der wohl aus Braunschweig stammende Ortspfarrrer Friedrich Salchmann über zahlreiche Kontakte zur lutherischen Bildungselite Mitteleuropas, wie die Widmungsgedichte seiner ersten Chronik ⁴⁵ zeigen, die u. a. aus den Federn des Wittenberger Professors Johann Scharf (1595–1660), des besonders durch seine Exemplarbücher bekannten Hetstedter Pfarrers Kaspar Titius (1570–1648), des Dichters und in Hof ansässigen Notars Melchior Brendel sowie des Eisleber Superintendenten Bartholomäus Beck († 1654) stammen. Dieses personale »Netzwerk« könnte zur raschen Verbreitung des Rufes beigetragen haben. Auch der Besuch der oben erwähnten Fürstenspiele spielte sicher eine Rolle, wobei offenbleibt, inwiefern der Ortspfarrrer hierauf Einfluss nehmen konnte. In jedem Fall kommt Friedrich Salchmann das Verdienst zu, die pastorale Betreuung am Gnadenort sorgfältig organisiert und verantwortet zu haben. Er begründet die kirchliche Strukturierung des Kurbetriebs damit, dass »der gemeine po(e)fel / als der fast sehr zur Superstition geneiget ist [...] vnd Got so bald erzu(e)rnen als verso(e)nen kann / wie sich denn solches an diesem Orte Anfangs auch er[z]eugen wollen«. ⁴⁵ Daher hab er es als seine Amtspflicht angesehen – nach dem Vorbild von Apg 16,13 – »bey dem Wasser BetStunden zu halten.« ⁴⁶ Nach dem anonymen Bericht eines Besuchers aus

⁴¹ Ebd. S. 6.

⁴² Hauptmann (1647), S. 28. Der Bericht über die Entdeckung der Quelle umfasst die S. 22–32.

⁴³ Vgl. Maier (1997), S. 72–74; Lux (2005).

⁴⁴ Vgl. den Überblick bei Pröhle (1850), S. 87–98. ⁴⁹

Salchmann (1646), fol. B1r–B4r.

⁴⁵ Ebd. S. 6.

⁴⁶ Ebd.

Dresden soll hingegen eine Gruppe von Zigeunern im Frühsommer durch Hornhausen gekommen sein, deren Herzog (Dux) vor dem Brunnen niederiel, die großen Wunder prophezeite und den Pfarrer ermahnte, hier Betstunden zu halten.⁴⁷

Die öffentlichen Betstunden fanden täglich um 7 Uhr am Morgen und um 3 Uhr am Nachmittag stat.⁴⁸ Für diese Feiern hatte Salchmann eine knappe Liturgie entwickelt: Dem einleitenden Lied und einem Bußpsalm folgte eine Brunnenpredigt, darauf ein von Salchmann entworfenes langes Brunnengebet, das im Druck fast fünf Seiten umfasst und mit »gebeugten Knien« gesprochen wurde. Den Abschluss bildeten ein Loblied und der Segen.⁴⁹ Das Brunnengebet war nicht nur für den liturgischen Gebrauch in den Betstunden bestimmt, sondern gehörte auch zur Wasserkur, so dass auf dem Kupferstich von Valentin Wagner an mehreren Stellen betende Personen mit einem Wasserkrug dargestellt sind, was die Bildlegende kommentiert: »Also geschiet das gebet vor gebrauch des waßers«. Zur Betreuung des geistlichen Kurbetriebs gehörte auch die Danksagung für geschehene Heilungen im Sonntagsgottesdienst durch den Pfarrer. Häufig waren diese Danksagungen mit einem Geldopfer verbunden. Auch das Zurücklassen von Krücken und anderen Erinnerungsstücken ist u. a. durch Friedrich Salchmann bezeugt, was dem Motivbrauchtum an mittelalterlichen und neuzeitlichen Gnadenorten entspricht:

»So werden auch diese vielfaltige Gnaden und WunderCuren zu allem Überluß durch die allhie von etlichen Curatis hinterlassene Kru(e)cke / Stecken / und andere Reliquien bekra(e)ftiget: Massen deren sich eine ziemliche Menge allhie beinden.«⁵⁰

Nur vereinzelt gibt es Hinweise dafür, dass die Wasserkur auch durch ein kirchliches Ritual eingeleitet wurde, so etwa in dem Bericht einer Nürnberger Gruppe, die zunächst das Abendmahl empfang, bevor sie mit dem Gebrauch des Wassers begann.⁵⁶

Der umfassenden kirchlichen Betreuung im Brunnenlager entsprach eine theologische Deutung der Heilungen, die als Erklärung allein die Wundermacht Gottes, nicht aber chemische oder medizinische Erwägungen gelten ließ. Diese Sicht bringt schon das Ti-

⁴⁷ Deutlicher Bericht (1646).

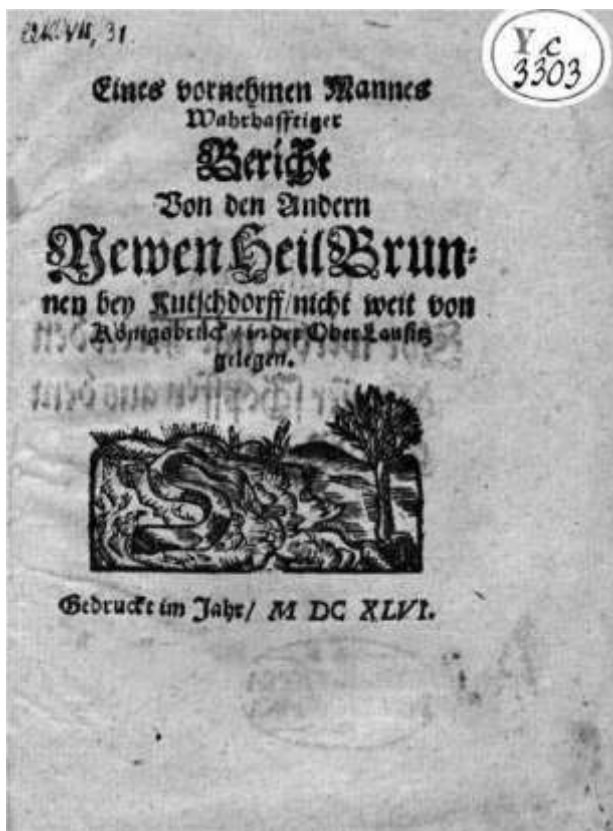
⁴⁸ Vgl. u. a. Salchmann (1646), S. 6.

⁴⁹ Ebd.

⁵⁰ Salchmann (1647), S. 240, mit einem summarischen Inventar der 1647 vorhandenen »Reliquien«. ⁵⁶ Copia (1646).

Abb. 3: Eines vornehmen
Mannes wahrhaftiger Bericht
Von den Andern Newen
HeilBrunnen bey Kutschdorf [...],
o. O. 1646.

telblat der Chronik
Salchmanns zur Geltung, auf
dem ein Holzschnitt darstellt,
wie Got das Horn des
körperlichen Heiles über dem
Brunnen von Hornhausen
ausgießt. Der links neben
einem Wasserloch kniende
Beter wird von einem Engel
zum Wachen und Beten
aufgefordert (Mk 14,38),
während der rechts sitzende
Kranke, für den eine Figur
Wasser schöpft, zum Gebrauch
des Wasser aufgefordert wird
(Abb. 3). Die umlaufende
Schrit verkündet, dass hier Got



handelt und weder der »Medicus« noch der »Physicus«. Diese Verteidigung der von Got gewirkten Wunder gegen die Versuche, die Heilungen »ex principiis et causis naturalibus [...] mit der Vernunft ermessen [zu] ko(e)nnen« indet sich nicht nur bei Salchmann⁵¹, sondern ist die grundlegende Tendenz der Hornhäuser Brunnenpredigten und auch der anonymen Flugschriften. In dieser eindeutigen Zuschreibung der Heilungen an die wundertuende Gnade Gotes kulminierte eine Entwicklung, die bereits in der Mitte des 16. Jahrhunderts begann. Die Idee, dass Got in der Gegenwart Heilungswunder wirkt, wie es Christus und die Apostel zur Zeit des Neuen Testaments taten, und dass Got sich dabei insbesondere des Mediums von Heilquellen bedient, lässt sich erstmals im Jahre 1556 belegen, als ein bei dem Schloss Pymont in der Nähe von Hameln gelegener Heilbrunnen für einen massenhaften Zustrom von Heilungssuchenden und Neugierigen sorgte.⁵² In den Drucken und Diskussionen über das Ereignis verbanden sich erstmals zwei konstitutive Elemente der lutherischen Wunderbrunnenheologie, nämlich die Vorstellung von der Generalindikation des Wassers, d. h. es sei zur Heilung aller Arten von Krankheiten n

⁵¹ Vgl. u. a. Salchmann (1647), S. 19 und 21.

⁵² Vgl. Kühne (2011).

geeignet und die Interpretation dieser Heilungen als eschatologische Wunder, die von Got am Ende der Zeiten gewirkt werden. Trotz des kurzzeitig starken Zulaufs nach Pymont überwog zunächst die Skepsis gegenüber dem Wunderbrunnen. Erst um 1600 erlebte die Idee der Wunderbrunnen eine Reaktivierung.⁵³

Damals kam es zu »Entdeckungen« von neuen Wunderbrunnen u. a. im oberschlesischen Steinau (Ścinawa Mała), in Wahle bei Braunschweig, am Kloster Lüne bei Lüneburg und des »Tannenbrunnen« bei Zwönitz im Erzgebirge. In einem kleinen Traktat über eine 1612 bei Sallahn im Wendland entsprungene Heilquelle entwickelte der Hamburger Lehrer und spätere Lüneburger Pfarrer David Lange (†1662) erstmals eine explizite lutherische Wunderbrunnen-heologie, die den Heilerfolg in direkte Abhängigkeit zum Glauben des Kranken stellte. Auch darauf reagierte der als Pfarrer in Altenwalde tätige Christoph Barbarossa (1562–1623) in einem »Tracta(e)lein von den jetzigen WunderBrunnen Gottes«, in dem er auch seine Erfahrungen an dem in der Wingst, etwa 35 km südöstlich von Cuxhaven, entdeckten Wunderbrunnen verarbeitete. Dieser Traktat ist die erste ausführliche und grundsätzliche Erörterung eines lutherischen heologen über das Phänomen der Wunderbrunnen. In ihm wurde eine differenzierte Wunderbrunnen-heologie vorgetragen, die sich im Umkreis der Hornhäuser Ereignisse breites Gehör verschate. So gab es vor der Entdeckung des Hornhäuser Wunderbrunnens in den lutherischen Gebieten schon eine deutliche Vorstellung von Gotes außerordentlichem Wunderwirken durch bestimmte Heilquellen. Der theologischen Interpretation dieser Heilungen entsprach aber noch keine kirchliche Praxis, welche den Kurbetrieb begleitete. Diese etablierte sich erst in Hornhausen und wurde von dort auf weitere Heilbrunnen übertragen, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden. Dies lässt sich auch an dem Beispiel des Wunderbrunnens von Gottschdorf bei Königsbrück zeigen.

2. Der Wunderbrunnen von Gottshdorf

Da die spektakulären Heilungen in Hornhausen die Öffentlichkeit für das Phänomen der Wunderbrunnen sensibilisierte, ist es nicht verwunderlich, dass schon im Sommer 1646 an vielen Orten ähnliche Wunderquellen entdeckt wurden, so in Kelbra (Landkreis Mansfeld-Südharz), in Rastenberg bei Weimar, in Ronneburg bei Greiz, in Ziesar und Buckow östlich von Brandenburg, in Döhlen bei Rochlitz, in Sittel bei Pegau, in Itzehoe oder in Stolzenau an der Mittelweser.⁵⁴ Auch ältere Wunderbrunnen, so z. B. der Tannenbrunnen bei Zwönitz oder die Quelle beim Kloster Lüne, wurden damals reaktiviert.

Dass der Ruf des Brunnens von Hornhausen sich auch in der Oberlausitz verbreitete, ist naheliegend. Exemplarisch zeigt dies die in Löbau von dem Kaplan Abraham Stürtz (1597–1665) am 12. August 1646 gehaltene Dankpredigt, nachdem »etzliche zu Lo(e)baw mit

⁵³ Vgl. auch zum Folgenden Kühne (2010).

⁵⁴ Der Verfasser verzichtet an dieser Stelle auf den Nachweis von einzelnen Belegen und verweist auf die von ihm geplante monographische Darstellung zum Thema der lutherischen Wunderbrunnen.

allerhand Leibesbeschwerden behate Mannes- und Weibespersonen / Junggesellen und Jungfrauen / von denen zu Hornhausen entsprungenen und gesegneten kra(e)t igen Heil- und Gesundbrunnen unsers lieben Gotes am 20./10. Augusti [...] wiederumb anheim zu den lieben Ihrigen gekommen.«⁵⁵ Zu diesen Geheilten gehörte auch der gelähmte Sohn des Predigers, der gemeinsam mit anderen Heilungssuchenden am 17. Juli von Löbau nach Hornhausen aufgebrochen war.⁵⁶ Auch der spätere Zitauer Gymnasialrektor Christian Weise (1642–1708) wurde 1646 als Vierjähriger wegen eines Augenleidens nach Hornhausen gebracht.⁵⁷

So verwundert es nicht, dass die Nachrichten aus Hornhausen auch in der Oberlausitz zur ‚Entdeckung‘ von Wunderbrunnen führten.⁵⁸ Dazu gehört der Brunnen in Gotschdorf bei Königsbrück, über den drei verschiedene Drucke berichten. Der älteste von ihnen hat nur sechs Blat Umfang und enthält den Bericht eines anonymen Reisenden, der am 30. Juli 1646 zusammen mit fünf anderen Personen den »Holzbrunnen« in Gotschdorf besuchte, an dem sich einige Kranke versammelt hatten, um dort unter Gebeten auf ihre Heilung zu warten.⁵⁹ Das Wasser dieser Quelle soll schon zuvor dafür bekannt gewesen sein, dass Feldsteine in ihm an Gewicht und Härte verloren und sich so leichter bearbeiten ließen, was der anonyme Berichtstater auch überprüfte und bestätigt fand. Dem Brunnen scheint schon im 16. Jahrhundert eine sagenhafte heidnische Vorgeschichte angedichtet worden zu sein.⁶⁰

Im Gegensatz zu dem Hornhäuser Brunnenlager handelte es sich bei den Ende Juli 1646 in Gotschdorf versammelten Kranken noch um eine recht übersichtliche Gruppe. Zu ihr gehörte ein Tuchmachergeselle aus Schlesien mit geschwollenen Gliedern, der auf dem Weg nach Hornhausen gewesen sei und von Kamenz nicht weiterkam, weil ihm das Zehrgeld ausgegangen war. Als er von dem Gotschdorfer Brunnen hörte, habe er versucht, ob nicht auch dieses Wasser ihm helfen würde, und es zeigten sich erste Zeichen einer Besserung. Diese Nachricht scheint darauf hinzuweisen, dass die in der Nähe liegende Kreuzung der von Schlesien nach Hüringen führenden Via Regia mit der von Dresden nach Frankfurt an der Oder führenden Straße in Königsbrück für den »Erfolg« des Gotschdorfer

⁵⁵ Stürtz (1646), Titelblatt.

⁵⁶ Ebd. fol. E4v–F1r.

⁵⁷ Kahl (2009), S. 127 f. Ich habe Uwe Kahl (Zitau) für den Hinweis auf diesen Aufsatz zu danken.

⁵⁸ Lohde (1647), fol. H4r erwähnt u. a. einen Wunderbrunnen in Löbau, zu dem bisher nähere Informationen fehlen.

⁵⁹ Eines vornehmen Mannes wahrhatiger Bericht (1646).

⁶⁰ In Sachsens Kirchengalerie (1837), S. 33, wird von einem in Pfarrarchiv von Neukirch aufbewahrten Buch berichtet, das von einem gewissen »Streinhemius« verfasst und 1575 in Wittenberg gedruckt worden sei, in welchem ein heidnisches Heiligtum des Pan an dem Quell beschrieben wird. Wahrscheinlich handelt es sich um Verschreibung des Namens Steinhemius, d. h. den Humanisten und Geschichtsschreiber Reiner Reineck (1541–1595) aus Steinheim, von dem allerdings weder ein Wittenberger Druck aus dem Jahre 1575 noch eine einschlägige Arbeit bekannt ist. Die Neue Sächsische Kirchengalerie (1905), Sp. 206 f., berichtet, es handle sich um einen Sammelband, der verschiedene »Abhandlungen aus den Jahren 1545 bis 1647« enthält.

Brunnens von Bedeutung war. Aus Kamenz waren ein mit Gicht beladener Maler und ein an Blasensteinen leidender Adliger gekommen. Ebenso stellten sich zwei Tuchmachergesellen und ein Töpfer aus Reichenbach bei Görlitz in Gottschdorf ein, die lahm waren und auf Krücken gingen, sowie eine Frau aus Kamenz mit einem Geschwür am Bein. Diese kleine, am Brunnen versammelte Gemeinde habe das Wasser gebraucht, aber vor allem kniend miteinander geistliche Leider gesungen und gebetet. Als die Reisegruppe des Berichterstatters nach einiger Zeit wieder aubruch, sei der Töpfer aus Reichenbach bereits ohne Krücken gelaufen und wenig später habe man auch von der Heilung des schlesischen Tuchmachers gehört.

Ein zweiter anonym Druck erschien wahrscheinlich im Herbst 1646.⁶¹ Im Titel wird der Abdruck eines Verzeichnisses von 184 Personen angekündigt, die durch das Wasser geheilt worden seien. Allerdings enthält der Druck nur 80 Namen. Soweit die Herkunftsorte der Geheilten angegeben sind, stammen alle aus dem geographischen Dreieck Görlitz–Dresden–Cotbus. Für die Heilungen dieser Personen ist in den Gotesdiensten am 13. und 14. Sonntag nach Trinitatis, d. h. am 23. bzw. 30. August, gedankt worden. Diese Angaben zeigen, dass im Laufe des Monats August nicht nur die Zahl der Besucher gestiegen war, sondern auch die kirchliche Betreuung des Brunnenlagers begonnen habe. Eine erste Brunnenpredigt wird zum 22. August 1646⁶², der erste Gotesdienst am folgenden Tag erwähnt.⁶³ Da Gottschdorf keine eigene Pfarrkirche besaß und nach Neukirch eingepfarrt war⁶⁴, war der Pfarrer von Neukirch und der umliegenden Parochien⁶⁵ dazu verpflichtet, täglich am Brunnen zwei Betstunden zu halten.

Im Jahr 1647 wurde der Wunderbrunnen nochmals in einem umfangreichen Druck thematisiert, den der aus Königsbrück gebürtige Johann Lohde (1619–1696)⁶⁶, damals Pfarrer von Langhennersdorf, wohl noch im Jahre 1646 verfasst habe.⁶⁷ Lohde baute seinen Bericht über den Gottschdorfer Wunderbrunnen in einen komplexen »Historische[n] Discurs von Erindung vieler guten Dinge ein«, in dem u. a. die Erindung des Kompasses, des Buchdrucks und des Schießpulvers eine Rolle spielte. Diese Überlegungen kulminieren in der Frage, warum Got gerade grade jetzt »wunderliche Artzney-Heyl- und Gesundbrunnen [...] in unsern La(e)ndern / theils gantz new entspringen / theils so lange in rerum natura gewesen / jetzt [...] ofenbaren« lässt.⁶⁸ Der Grund liegt für Lohden zunächst in den Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges, weil »das liebe Vaterland fast

⁶¹ Fernerer Warhatiger Bericht (1646).

⁶² Ebd. fol. A1v.

⁶³ Ebd. fol. A2v.

⁶⁴ Vgl. Neue Sächsische Kirchengalerie (1905), Sp. 205 f.

⁶⁵ Fernerer Warhatiger Bericht (1646) spricht von einer »Anordnung«, »daß allda von nahegelegenen drey Pfarrherrn ta(e)glich zwey Bethstunden gehalten werden«. Konkret werden aber nur die Pfarrer von Schmorkau und Neukirch genannt.

⁶⁶ Vgl. zur Person Grünberg (1940), S. 544.

⁶⁷ Lohde (1647).

⁶⁸ Ebd. fol. C4r.

in letzten Zu(e)gen lieget/ und alle Kranckheiten gleichsam auf einmal an den Haß bekommen« hat.⁶⁹ In einem weiteren Horizont sind die Wunderbrunnen aber ein »Praeludium und Zeichen einer großen Erlo(e)sung«. ⁷⁰ Denn wie zur Zeit der ersten Ankunt Christi einem Brunnen zu Rom Öl entquollen ist und im Teich Bethesda Kranke gesund wurden, so verweisen die jetzigen Wunderbrunnen auf das bevorstehende zweite Kommen Christi zum Jüngsten Gericht.⁷¹

Lohde berichtet auch von einem besonderen Wunderzeichen, das sich am Tag der Krönung Ferdinands IV. in Prag (6. August 1646) ereignet habe: Am hellen Tage sei ein schwarzer Nebel aus dem Brunnen aufgestiegen und habe seine Umgebung verdüstert, so dass man meinte, die Erde tue sich auf. Schließlich sei eine helle Flamme in der Mite des Nebels erschienen, »welche je la(e)nger je gro(e)sser / die gestalt einer fewrigen Seulen gewonnen / die beystehende Personen auch / So mit solchem Feuer und Nebel umgeben gewesen / nicht gewust/ wie jhnen geschehe / doch unbescha(e)diget blieben / biß ein Wind entstanden / und solche Weter vertrieben ...«; die Bedeutung dieses Zeichens sei »Gote bekand und anheim gestellet.«⁷²

Neben der theologischen Deutung des Wunderbrunnens überliefert der Traktat von Johann Lohdes einige historische Details, die sich in den beiden anderen Texten nicht finden. Der Druck ist Christoph Freiherr von Schellendorf († 1646), Kammerpräsident in Ober- und Niederschlesien und Landeshauptmann von Sagan gewidmet, dem die Entdeckung des Brunnens nach Lohde zu verdanken sei. Christoph von Schellendorf besaß gemeinsam mit seinen Brüdern Wolf, Siegmund und Konrad die Standesherrschaft Königsbrück, zu der auch Gotschdorf gehörte.⁷³ Nach Lohdes Angaben habe Christoph von Schellendorf in Breslau von dem Hornhäuser Brunnen erfahren und sei so an den steinerweichenden Brunnen in Gotschdorf erinnert worden. Er ließ von einem Boten dessen Wasser nach Breslau holen und den Brunnen im Juli 1646 ausräumen und säubern.⁸⁰ Dies habe auch die Umwohnenden veranlasst, in dem Brunnen Wunderwirkungen zu vermuten und sie hätten das Wasser benutzt, was schließlich zu Heilungen führte. »Dahero nicht allein von gemeinen Leuten ein grosser Zulauf worden / sondern auch viel vornehme Herren / Fu(e)rst- und Gra(e)liche Personen dahin gezogen kommen / Gotes wunder zu sehen / und seine Gnaden Krat zu geniessen.«⁷⁴ Im Jahre 1646 seien die »vornehmsten Doctores und Beamten des Markgrafenthums Oberlausitz [...] bei diesem Brunnen gewesen.«⁷⁵ Ausdrücklich werden von Lohde genannt: Heinrich Gärtner (1584–1661), Gegenhändler des Markgratums Oberlausitz von 1628 bis 1661, Elias Zetsch

⁶⁹ Ebd.

⁷⁰ Ebd. Widmungsvorrede, fol. 3v.

⁷¹ Ebd.

⁷² Ebd. fol. E2r.

⁷³ Vgl. Naumann (1940), zu Christof von Schellendorf besonders S. 226 f. ⁸⁰ Lohde (1647), fol. D1r.

⁷⁴ Ebd.

⁷⁵ Ebd. fol. E1v.

(1588–1659), Kammerprokurator des Markgratums Oberlausitz von 1638 bis 1647 und ab 1624 Stadtsyndicus von Bautzen, Jacob Münch (1599–1667), Oberamtskanzler des Markgratums Oberlausitz von 1632 bis 1667, Christian von Hartig (1605–1677), Bürgermeister von Zittau, sowie Gregor Mätig (1585–1650), Ratsherr in Bautzen⁷⁶, »welche den Brunnen zwischen zwei bis vier Wochen gebrauchten sich wohl beinden und den Brunnen über den Hornhausischen schätzen.«⁷⁷ Auch eine Gesandtschaft aus Danzig habe Gottschdorf besucht, um den Brunnen zu prüfen, damit im kommenden Frühling des Jahres 1647 mehrere hundert Patienten von dort zur Kur kommen könnten.⁸⁵

In dem Bericht von Johann Lohden deutet sich an, dass zum Erfolg der Wunderbrunnen neben der grundsätzlichen Anerkennung solcher Heilungswunder durch die heologen und der durch die Hornhäuser Ereignisse sensibilisierten öffentlichen Meinung auch die weltlichen Obrigkeiten einen gewissen Anteil an der Etablierung solcher geistlichen Kurorte hatten. Bei den Landesherrn scheint die Anteilnahme umso größer gewesen zu sein, je kleiner das jeweilige Territorium war, während die lokalen Grundherren in die Ereignisse meist direkt involviert waren, wie dies auch in Gottschdorf der Fall gewesen zu sein scheint.

Trotz der Förderung des Brunnens durch die Grundherrschaft und die Geistlichkeit des Gebiets scheint dem Wunderbrunnen von Gottschdorf kein lange andauernder Besuch zuteil geworden zu sein. Dies gilt aber für alle lutherischen Wunderbrunnen. Die üblichen Erklärungen für das Ende der Wunderheilungen nach wenigen Monaten oder allenfalls ein bis zwei Jahren waren fast immer theologisch geprägt: Got binde seine freie Gnade nicht auf Dauer an bestimmte Orte oder aber das Volk habe durch seine Sünde dem Segen ein Ende bereitet. Trotz dieser Unbeständigkeit blieb das »Paradigma« der von Hornhausen geprägten Wunderbrunnen bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts wirksam. Das Verschwinden dieser lutherischen Gnadenorte im Laufe des 18. Jahrhunderts hing wohl vor allem damit zusammen, dass die zunehmend von der Aufklärung geprägte lutherische Geistlichkeit die Deutung der Heilungen als Wunder nicht mehr mitzutragen bereit war und sich deshalb den Versuchen, sie in den Brunnenbetrieb einzubinden, entzog.⁷⁸ Allerdings bedürfte es für ein sicheres Urteil der Erarbeitung einer zumindest im Ansatz lachendeckenden Untersuchung des Phänomens der lutherischen Wunderbrunnen von der Mitte des 16. bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, die der Verfasser in Zukunft vorzulegen hat.

⁷⁶ Für Hinweise zur Identifikation der Personen danke ich Tino Fröde (Olbersdorf).

⁷⁷ Lohde (1647), fol. E1v.⁸⁵
Ebd.

⁷⁸ Vgl. dazu exemplarisch Kühne (2008a), besonders S. 144–147; Kühne (2013b), besonders S. 85.

Abkürzungen und Siglen

Ameln	siehe Das deutsche Kirchenlied
Biblia Ectypa	siehe Weigel (1695)
BSLK	siehe Bekenntnisschritten der evangelisch-lutherischen Kirche
CS	Corpus Schwenckfeldianorum
CZ-BBr 1541	Piesně Chval Božských [Tschechisches Brüder-Gesangbuch], Prag 1541
CZ-BBr 1561	Piesně Chval Božských [Tschechisches Brüder-Gesangbuch], Leitmeritz 1561
CZ-KOLm Cod. 80/88	Kantionale von Kolin, 1517, Tschechische Republik, Kolín, Městská knihovna, Codex 80/88
CZ-Pnm Cod. II C 7	Kantonal von Jistebnice, um 1420, Tschechische Republik, Praha, Národní muzeum – Muzeum české hudby, hudební archiv, Codex II C 7
CZ-Pnm XIII A 2	ohne Titel, 1512, Tschechische Republik, Praha, Národní muzeum – Muzeum české hudby, hudební archiv, Handschrift XIII A 2
CZ-VB Ms. 42	Hohenfurter Liederhandschrift, 1410, Tschechische Republik, Vyšší Brod (Hohenfurt), Knihovna cisterciáckého kláštera, Handschrift 42
D-B [zur Zeit PL-Kj] Mus. Ms. 40098	Glogauer Liederbuch (Saganer Stimmbücher), um 1460, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musik-Manuskript 40098, seit 1945 in Polen, Kraków, Bibliotheka Jagiellońska
D-B Mus. Ms. 40613	Lochamer-Liederbuch, um 1451/53, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musik-Manuskript 40613
DKL	siehe Das deutsche Kirchenlied
DKL/ RISM B VIII BBr 1531 ⁰² / EdK eg1	siehe Weisse (1531)
DKL/ RISM B VIII BBr-Lissa 1639 ⁰³	siehe Kirchengesänge (1639)
DKL/ RISM B VIII Bresl nach 1698/1699 ⁰¹	siehe Kirchen- und Haus-Music (1700)
DKL/ RISM B VIII Frey/ Frang 1741 ⁰³	siehe Freylinghausen (1741)
DKL/ RISM B VIII Mi Walt 1524 ¹⁸ / EdK ec1a	siehe Walter (1524)
DKL/ RISM B VIII PraxBln 1653 ⁰⁴	siehe Crüger (1653)
DKL/ RISM B VIII Tril 1555 ⁰⁷ / EdK a34	siehe Triller (1555)
DKL/ RISM B VIII BBr 1566 ^{a-b/04-05} / EdK eg7	Kirchengeseng (1566)
DKL/ RISM B VIII LpzBa 1545 ⁰¹ / EdK ek1a	siehe Babst (1545)
D-LEu Ms. 1494	Codex des Magister Nikolaus Apel, um 1500, Leipzig, Universitätsbibliothek, Manuskript 1494.
EdK 1/1–3	siehe Das deutsche Kirchenlied III 1/1–3
EG	Evangelisches Gesangbuch, Berlin 1993
Evans	siehe American Bibliography

Abkürzungen und Siglen

Blume, Friedrich (Hrsg.), Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 7, Kassel u. a. 1958.

Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften

siehe Böker-Heil / Heckmann/ Kindermann (1982)

Universitätsbibliothek

Pennsburg/ Pa., Schwenkfelder Library and Heritage Center,
VA2-6

Pennsburg/ Pa., Schwenkfelder Library and Heritage Center,
VC5-5

D. Martin Luthers Werke: Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe), Weimar 1883 ff.

¶ellen- und Literaturverzeichnis

Ungedruckte ¶ellen

- Breuer (1725): Johann Christian Breuer, »Den für die Augen gemahlten JESUM in Vorbildern und Gegenbildern / Auch andern Jesus Gemählden Auf Begehren vorgestellt von M. Johann Christian Breuern / Diener am Worte Gotes in Hirschfelde. Zitau / gedruckt mit Hartmannschen Schritten, Christian-Weise-Bibliothek Zitau, Lus. XVIII h 2673.
- Codex des Magister Nikolaus Apel (D-LEu Ms. 1494), um 1500, Leipzig, Universitätsbibliothek, Manuskript 1494.
- Glogauer Liederbuch (Saganer Stimmbücher) (D-B [zur Zeit PL-Kj] Mus. Ms. 40098), um 1460, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musik-Manuskript 40098, seit 1945 in Polen, Kraków, Biblioteka Jagiellońska.
- Daniel von Czepko, Kirchengeschichte von Schweidnitz und Jauer, Tom. III, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, D-B, Signatur Ms. germ. fol. 1556.
- Handschrift CZ-Pnm XIII A 2 (ohne Titel), 1512, Tschechische Republik, Praha, Národní muzeum – Muzeum české hudby, hudební archiv, Handschrift XIII A 2.
- Hohenfurter Liederhandschrift (CZ-VB Ms. 42), 1410, Tschechische Republik, Vyšší Brod (Hohenfurt), Knihovna cisterciáckého kláštera, Handschrift 42.
- Jancke (19. Jh.): Johann Christian Jahnke, Presbyterologia Lusatiae Superioris. Bd. 1: Die Landstädte Bernstadt, Elstra, Goldentraum, Halbau, Hirschfelde, Muskau, Pulsnitz, Reichenbach, Rothenburg, Schönberg, Seidenberg, OLB L IV 161, Auslagerungsverlust, z. Z. UB Breslau, Akc. 1948/K N 168.
- Kantonal von Jistebnice (CZ-Pnm Cod. II C 7), um 1420, Tschechische Republik, Praha, Národní muzeum – Muzeum české hudby, hudební archiv, Codex II C 7.
- Kantonale von Kolin (CZ-KOLm Cod. 80/88), 1517, Tschechische Republik, Kolín, Městská knihovna, Codex 80/88.
- Lochamer-Liederbuch (D-B Mus. Ms. 40613, S. 13), um 1451/53, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musik-Manuskript 40613.
- Lose Urkunde 860c/687, Ratsarchiv Görlitz.
- Pennsburg/Pa., Schwenkfelder Library and Heritage Center, VA2-6.
- Pennsburg/Pa., Schwenkfelder Library and Heritage Center, VC5-5.
- Rara 14185.1–5, Stadtarchiv Kamenz.
- Rechnungsbuch der Kirchengemeinde Herwigsdorf bei Zitau 1559–1610, Kirchengemeinde Herwigsdorf.
- Sternberger (17. Jh.): Gottfried Sternberger, Stammbuch, Christian-Weise-Bibliothek Zitau, Altbestand, Mscr. Zt. B 154, Blat 301.

Gedruckte ¶ellen und Literatur

- Acta Pacis Westphalicae (1648): Die Westfälischen Friedensverträge vom 24. Oktober 1648. Texte und Übersetzungen (Acta Pacis Westphalicae. Supplementa electronica 1). Online: <http://www.pax-westphalica.de> [23.03.2013].
- Aderhold (2011): Aderhold, Stephan, Ostern am 3. Weihnachtsfeiertag? Gedanken eines Laien zu Benjamin Schmolcks Lied »MEin JEsu / der du alles weist«, in: Schlesischer Gotesfreund. Nachrichten und Beiträge aus dem Evangelischen Schlesien, 62. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 2011, S. 180–182.

- Aderhold (2012a): Aderhold, Stephan, Die Cantzel auf dem Sterbe=Bete – die Cantzel im Herzen. Zu Benjamin Schmolcks 275. Todestag, in: Schlesischer Gotesfreund. Nachrichten und Beiträge aus dem Evangelischen Schlesien, 63. Jahrgang Nr. 2, Februar 2012, S. 23–25.
- Aderhold (2012b): Aderhold, Stephan, Katalog der Musikalien und Archivalien der Friedenskirche zu Schweidnitz – Kościół Pokoju w Świdnicy, Poland, Kirchliche Stitung Evangelisches Schlesien, Beauftragter der Bundesregierung Deutschlands für Kultur und Medien (Hrsg.). Online: <http://www.stitung-evschlesien.de/musikalien.pdf> [31.08.2012].
- Aderhold (2012c): Aderhold, Stephan, Musikalien der Friedenskirche in Schweidnitz. in: Oszczanowski, Piotr (Hrsg.), Glaube wie ein Herz aus Erz. Schätze der Friedenskirche in Schweidnitz [Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in Schweidnitz in deutscher Sprache], Świdnica 2012, S. 84–97.
- Ameln (1925/1972): Ameln, Konrad (Hrsg.), Lochamer-Liederbuch und das Fundamentum organisandi von Conrad Pauman. Faksimile-Nachdruck (Documenta Musicologica 2.3), Kassel u. a. 1972.
- American Bibliography: American Bibliography. A Chronological Dictionary of All Books, Pamphlets and Periodical Publications Printed in the United States 1639–1800, 14 Bde., Bd. 1–12: Chicago 1903–1934, Bd. 13/14: Worcester/Ma. 1955–1959.
- Axmacher (1984): Axmacher, Elke, »Aus Liebe will mein Heyland sterben.« Untersuchungen zum Wandel des Passionsverständnisses im frühen 18. Jahrhundert, Stuttgart 1984.
- Babst (1545): Babst, Valentin, Geystliche Lieder – Psalmen vnd Geistliche Lieder [Gesangbuch des Valentin Babst, »Babstsches Gesangbuch«], Leipzig 1545 [DKL/ RISM B VIII LpzBa 1545⁰¹/ EdK ek1a].
- Bauer (1982): Bauer, Michael: Christoph Weigel (1654–1725). Kupferstecher und Kunsthändler in Augsburg und Nürnberg, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 23 (1982), S. 693–1186.
- Bäumker (1886): Bäumker, Wilhelm (Hrsg.), Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen, Bd. 1, Freiburg 1886, Neudruck Hildesheim 1962.
- Bekenntnisschritten der evangelisch-lutherischen Kirche, hrsg. im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1938, Göttingen 1963.
- Besseler / Fallows (2006): Besseler, Heinrich (Hrsg.), Guillelmi Dufay Opera Omnia VI: Cantiones. Renovavit David Fallows, American Institute of Musicology o. O. 2006.
- Blumen-Gärtlein (1747): Geistliches Blumen-Gärtlein Inniger Seelen; Oder kurtze Schluß-Reimen Betrachtungen und Lieder Ueber allerhand Warheiten des Innwendigen Christenthums; Zur Erweckung, Stärckung, und Erquickung in dem Verborgenen Leben mit Christo in Got. Nebst der Frommen Loteri. In Teutschland zum 4ten Mahl gedruckt; und nun in America das erste Mahl Gedruckt, Germantown/ Pa. 1747.
- Böker-Heil / Heckmann / Kindermann (1982): Böker-Heil, Norbert / Heckmann, Harald / Kindermann, Ilse (Hrsg.), Das Tenorlied. Mehrstimmige Lieder in deutschen Quellen 1450–1580, Bd. 2: Handschriften (Catalogus Musicus X. RISM-Sonderbd.), Kassel u. a. 1982.
- Brylla (2007a): Brylla, Wolfgang J., Świdnickie Towarzystwo Muzyczne, in: Rocznik Świdnicki 2006. Towarzystwo Regionalne Ziemi Świdnickiej 34, Świdnica 2007, S. 74–90.
- Brylla (2007b): Brylla, Wolfgang J., Działalność Koncertowa Józefa Brylli. Recitale Organowe w Świdnickim Kościele Pokoju w latach 1960–1971, in: Rocznik Świdnicki 2006. Towarzystwo Regionalne Ziemi Świdnickiej 34, Świdnica 2007, S. 91–110.
- Bunners (1990): Bunners, Christian, Zusammenhänge von Frömmigkeit und Musik in der Zeit Buxtehudes, in: Arnfried, Edler / Krummacher, Friedhelm (Hrsg.), Dietrich Buxtehude und die europäische Musik seiner Zeit. Bericht über das Lübecker Symposium 1987 (Kieler Schriften zur Musikwissenschaft 35), Kassel u. a. 1990, S. 54–66.

- Bunzel (1958): Bunzel, Hellmuth, Die Friedenskirche zu Schweidnitz. Geschichte einer Friedenskirche von ihrem Entstehen bis zu ihrem Versinken ins Museumsdasein, Ulm (Donau) 1958.
- Carpzov (1716): Carpzov, Johann Benedict, *Analecta Fastorum Zitaviensium oder Historischer Schauplatz der wohlhällichen Sechstadt Zitaue im Marggrafenthum Ober-Lausitz, Zitaue / Leipzig 1716.*
- Caspary (2009): Caspary, Hans, Die schlesischen Friedenskirchen in Schweidnitz und Jauer. Ein deutsch-polnisches Kulturerbe. Deutsches Kulturforum Östliches Europa. Mit einer Einleitung von Andrzej Tomaszewski (Potsdamer Bibliothek östliches Europa – Kunst), 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Potsdam 2009.
- Chevalier (1892): Chevalier, Ulysse, *Repertorium Hymnologicum Bd. 1, Louvain [1892].*
- Christiani (1647): Christiani, Christian, *Hydro-Hygia / Sive / Aque Sanantes. / Das ist: / Heil=Brunnen / Oder ein / Christlich heologischer und Historischer Bericht von / allerlei Brunnen [.]*, Halberstadt 1647 [der noch nicht vom VD 17 erfasste Druck indet sich in der Universitätsbibliothek Leipzig unter der Signatur Baln.369-h/3].
- Cieslak (1995): Cieslak, Katarzyna, Emblematic Programmes in Seventeenth Century Gdansk Churches in the Light of Contemporary Protestantism. An Essay and Documentation, in: *Emblematica 9.1 (1995)*, S. 21–44.
- Continuation (1646): Continuation und weiterer Bericht / Von den Wunderbaren Heil-Brunnen / zu Hornhausen [.], o. O. 1646 [VD 17 3:628207A]
- Copia (1646): Copia Schreibens auß dem Heylbronnen Hornhausen / an eine hohe Stands-Person [.], o. O. 1646 [VD 17 23:634211X].
- Cori (1889): Cori, Johann Nepomuk, *Geschichte der königlichen Stadt Brüx, 1889.*
- Cramer (1624): Cramer, Daniel *Emblemata Sacra. Hoc est, Decades quinque Emblematum Ex Sacra Scriptura, De dulcissimo Nomine & Cruce Jesu Christi, igitur aeneis incisorum, Jennis, Frankfurt (Main) 1624 [VD17 7:700951M].*
- Cramer (1630): Cramer, Daniel, *Emblemata Moralia Nova. Das ist Achtzig Sinnreiche Nachdenckliche Figuren, Auß heyliger Schrit in Kupfferstücken fürgestellet worinnen schöne Anweisungen zu wahrer Gotesforcht begrieffen, Jennis, Frankfurt (Main) 1630 [VD17 1:078954B].*
- Crüger (1653): Crüger, Johann, *Praxis Pietatis Melica Editio V, Berlin 1653 [DKL/ RISM B VIII PraxBln 1653⁰⁴].*
- Das deutsche Kirchenlied – DKL. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Hrsg. von Konrad Ameln, Markus Jenny und Walther Lipphardt, Bd. I, Teil 1: Verzeichnis der Drucke (zugleich RISM B VIII), Kassel u. a. 1975.
- Das deutsche Kirchenlied 1/ 1–3: Das deutsche Kirchenlied. Abteilung III: Band 1: Die Melodien bis 1570. Teil 1: Melodien aus Autorendrucken und Liederblättern. Vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von KarlGünther Hartmann und Hans-Otto Korth unter Mitarbeit von Jürgen Grimm und Robert Skeris, Notenbd., Textbd., Kassel u. a. 1993; Teil 2: Melodien aus mehrstimmigen Sammelwerken, Agenden und Gesangbüchern I. Vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Daniela Garbe und Hans-Otto Korth unter Mitarbeit von Silke Berdux, Jürgen Grimm und Karl-Günther Hartmann, Notenbd., Kassel u. a. 1996, Textbd., Kassel u. a. 1997; Teil 3: Melodien aus Gesangbüchern II. Vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Hans-Otto Korth und Daniela Wissemann-Garbe unter Mitarbeit von Silke Berdux, Karl-Günther Hartmann und Rainer H. Jung, Notenbd., Textbd., Kassel u. a. 1998 [EdK 1/ 1–3].
- Dehio (1996): Georg Dehio, *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Sachsen I Regierungsbezirk Dresden, bearbeitet von Barbara Fechter, Wiebke Fastenrath et al., Berlin 1996.*
- Demantius (1613), Demantius, Christoph, *Erster heil Newer Deutscher Lieder, Freiberg 1613.*
- Der erste heil Der Christlichen Orthodoxischen bücher und schritten (1564): *Der erste heil Der Christlichen Orthodoxischen bücher und schritten des Edlen theuren . Caspar Schwenckfeldts vom hauß Ossing, Welche vom XXIIII. Jar an niß auf das LXII. zur erbawung der allgemeinen Christlichen Kirchen und derselbigen gliedern zunutz vnd gut, one schmehen, lestern und Injurien, außgnediger schickung vnd offenbarung Gotes, auch götlichen beruff, von ihm selbs beschrieben . Jetzt aber durch die Mitbekenner vnd Liebhabr der glorien vnd warheit Jesu Christi trewlich zusammen getragen, o. O. 1564.*
- Deutlicher Bericht (1646): *Deutlicher Bericht / Aus Etlichen andern Schreiben und Mündlichen Bericht / Von Heil-Brunnen zu Hornhausen [.]*, o. O. 1646 [VD 17 3:634259K].

- Deventer (2003): Deventer, Jörg, Gegenreformation in Schlesien. Die habsburgische Rekatholisierungspolitik in Glogau und Schweidnitz 1526–1707, Köln / Weimar / Wien 2003.
- Deventer (2008): Deventer, Jörg, Zweierlei Perspektiven. Gegenreformation in Schlesien »von oben« und »von unten«, in: Wolf, Jürgen Rainer (Hrsg.), 1707–2007 Altranstädter Konvention. Ein Meilenstein religiöser Toleranz in Europa (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs. Reihe A: Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge 10), Halle (Saale) 2008, S. 74–87.
- Doppelmayr (1730), Doppelmayr, Johann Gabriel, Historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern, Nürnberg 1730.
- Egli (1832): Egli, Jodocus (Hrsg.), Das Heilige, allgültige und allgemeine Concilium von Trient, das ist: dessen Beschlüsse und heil. Canones nebst den betreffenden päpstlichen Bullen, 2. genau durchgesehene, verbesserte und vermehrte Aulage Luzern 1832.
- Eigentlicher und wahrhatiger Abriß (1646): Eigentlicher und wahrhatiger Abriß derer zu Hornhausen [...] entsprungenen Heylbrunnen [...] 1646, Einblatdruck, o. O. [Exemplar in der Universitätsbibliothek Leipzig, Signatur Baln. 346 (9)].
- Eines vornehmen Mannes wahrhatiger Bericht (1646): Eines vornehmen Mannes wahrhatiger Bericht Von den Andern Newen HeilBrunnen bey Kutschorff [...], o. O. 1646 [VD 17 3:634620T].
- Eitner (1900): Eitner, Robert, Biographisch-Bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, Bd. 1, Leipzig 1900.
- Erasmus (1516): Desiderius Erasmus, Novum instrumentum. Basel, Froben 1516, [VD 16 B 4196].
- Eutonia (1829): Eutonia, eine hauptsächlich pädagogisch Musik=Zeitschrift für Alle, welche die Musik in Schulen zu lehren oder in Kirchen zu leiten haben, oder sich auf ein solches Amt vorbereiten; herausgegeben in Verbindung mit mehrern Herren Geistlichen, gelehrten Kunstfreunden, Musikdirectoren, Cantoren, Organisten und Musiklehrern an Universitäten, Gymnasien und Schullehrer=Seminararien Deutschlands von Johann Gotfried Hitzsch., Bd. 1, Breslau 1829.
- Evans: Evans, Charles, American Bibliography. A Chronological Dictionary of All Books, Pamphlets and Periodical Publications Printed in the United States. 1639–1800, 14 Bde., Bd. 1–12: Chicago 1903–1934, Bd. 13/14: Worcester/ Ma. 1955–1959.
- Evers (2007): Evers, Ute, Das geistliche Lied der Schwenckfelder (Mainzer Studien zur Musikwissenschaft 44), Tutzing 2007.
- Feldmann (1934): Feldmann, Fritz, Chr. Gotlob Wecker. Ein Schüler Bachs als schlesischer Kantor, in: Bach Jahrbuch 31 (1934), S. 89–100.
- Fernerer Warhatiger Bericht (1646): Fernerer Warhatiger Bericht / Von den wundersamen Heil-Brunnen zu Gotsdorff [...], o. O. 1646 [VD 17 14:017399K].
- First Century: The First Century of German Language Printing in the United States of America. A Bibliography Based on the Studies of Oswald Seidensticker and Wilbur H. Oda, edited by Karl John Richard Arndt and Reimer C. Eck, compiled by Gerd-J. Böte and Werner Tannhof using a preliminary compilation by Annelies Müller, Bd. 1: 1728–1807 (Publications of the Pennsylvania German Society 21), Göttingen 1989.
- Fischer (2005): Fischer, Michael, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zwischen 1500 und 2000 (Volksliedstudien 6), Münster u. a. 2005.
- Fitschen (2007): Fitschen, Klaus, Die Deutung von Wundern in der Geschichte des Protestantismus, in: Fitschen, Klaus / Maier, Hans (Hrsg.), Wunderverständnis im Wandel. Historisch-theologische Beiträge, Mooshausen 2007, S. 87–97.
- Fornaçon (1955): Fornacon, Siegfried, Joachim Sartorius. Kantor in Schweidnitz, in: Jahrbuch für Schlesische Kirche und Kirchengeschichte N. F. 34 (1955), S. 31–48.
- Freylinghausen (1741): Freylinghausen, Johann Anastasi [...] Geistreiches Gesang-Buch, den Kern alter und neuer Lieder in sich haltend: Jetzo von neuen so eingerichtet, Daß alle Gesänge, so in den vorhin unter diesem Namen alhier herausgekommenen Gesang-Büchern beindlich, unter ihre Rubriken zusammengebracht, auch die Noten aller alten und neuen Melodeyen beygefüget worden, und mit einem Vorbericht herausgegeben von Gothilf August Francken, Halle (Saale) 1741 [DKL/ RISM B VIII Frey/ Frang 1741⁰³].

- Friedenskirche (1844): Chronologische Geschichte der evangelischen Friedenskirche zur Heil. Dreifaltigkeit vor Schweidnitz. Nebst einer Abbildung, Schweidnitz 1844.
- Friedenskirche (1874): Die Evangelische Friedenskirche zur Heiligen Dreifaltigkeit vor Schweidnitz. Eine Erzählung aus dem Jahre 1641 bis zur Vollendung der Erbauung der evangel. Friedenskirche, Schweidnitz 1874.
- Friedenskirche (2011a): Instrukcja organizacyjna Kościoła Pokoju z lat 1650–1725. Instruktion zur Organisation der Friedenskirche aus den Jahren 1650–1725 (Biblioteka Cyfrowa Kościoła Pokoju w Świdnicy.), Ćrski, Adam / Krawczuk, Wojciech (Hrsg.), Świdnica 2011.
- Friedenskirche (2011b): Matrykuła Kościoła Pokoju z lat 1652–1784. Matrikel der Friedenskirche aus den Jahren 1652–1784 (Biblioteka Cyfrowa Kościoła Pokoju w Świdnicy.), Ćrski, Adam / Krawczuk, Wojciech (Hrsg.), Świdnica 2011.
- Furtenbach (1649): Furttentbach, Joseph, Kirchen-Gebaw: Der Erste Teil; In was Form und Gestalt / nach ge-recht: erfordernder Mensur, der Länge / Breite und Höhe ein Mittel grosses wolproportionirtes und beständiges Kirchengewölben / Beneben seinen sonderbaren ., Augspurg 1649 [Vd17 23:288828Q].
- Gerblich (1931): Gerblich, Walter, Leisentritt und die Administration des Bistums Meißen, in: Neues Lausitzisches Magazin 107 (1931), S. 1–78.
- Gesang=Buch (1762): Neu=Eingerichtetes Gesang=Buch in sich haltend eine Sammlung (mehrentheils alter) schöner Lehr=reicher und erbaulicher Lieder, Welche von langer Zeit her bey den Bekennern und Liebhabern der Glorien und Wahrheit Jesu Christi biß anjetzo in Uibung gewesen: Nach den Haupt=Stücken der Christlichen Lehr und Glaubens eingetheilet, und Mit einem Verzeichniß der Titel und dreyen Nutzlichen Registern versehen. Anjetzo also zusammen getragen, und Zum Lobe Gotes und heilsamen Erbauung im Christenthum ans Licht gegeben, Germantown 1762.
- Gesang-Buch (1869): Neueingerichtetes Gesang-Buch, enthaltend eine Sammlung erbaulicher Lieder, nach den Haupt=Stücken christlicher Lehre. Herausgegeben auf Verordnung der Schwenckfelder Gemeinde, Skippackville/ Pa. 1869.
- Goguel (1852): Geschichtliche Denkschrift, betreffend die evang. Friedenskirche »zur heiligen Dreifaltigkeit« vor Schweidnitz. Auf Veranlassung ihrer am 23. September dieses Jahres zu begehenden 200 jährigen Jubelfeier verfaßt von Eduard Goguel, Diaconus an der Jubelkirche. Nebst einer Abbildung der Kirche, Schweidnitz 1852.
- Gondolatsch (1920): Gondolatsch, Max, Das Convivium musicum (1570–1602) und das Collegium musicum (um 1649), in: Zeitschrift für Musikwissenschaft 3 (1920/21), S. 588–605.
- Gondolatsch (1924): Gondolatsch, Max, Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Görlitz, I. Die Organisten, in: Archiv für Musikwissenschaft 6 (1924), S. 324–353.
- Gondolatsch (1927): Gondolatsch, Max, Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Görlitz, II. Die Kantoren, in: Archiv für Musikwissenschaft 8 (1927), S. 348–379.
- Gondolatsch (1931): Gondolatsch, Max, Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Görlitz, in: Neues Lausitzisches Magazin 107 (1931), S. 79–127.
- Goteslob (1975): Katholisches Gebet- und Gesangbuch, hrsg. von der Berliner Ordinarienkonferenz, Leipzig 1976.
- Gritschke (2006): Gritschke, Caroline, »Via media«. Spiritualistische Lebenswelten und Konfessionalisierung. Das süddeutsche Schwenckfeldertum im 16. und 17. Jahrhundert (Colloquia Augustana 22), Berlin 2006.
- Grünberg (1940): Grünberg, Reinhold (Bearb.), Sächsisches Pfarrerbuch. Die Parochien und Pfarrer der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens (1539–1939), Teil 2, Abt. 2: M–Z, Freiberg 1940.
- Gründlicher und warhatiger Bericht (1646a): Gründlicher und warhatiger Bericht / Aus etlicher glaubwürdigen Männer Schreiben / Von dem wundersamen Heil-Brunnen / Welcher zu Hornhausen / in Nieder-Sachsen [] entsprungen, o. O. 1646 [VD 17 3:634258].
- Gründlicher vnnnd Warhatiger Bericht (1646b): Gründlicher vnnnd Warhatiger Bericht / von dem Wundersamen Heilbrunnen so newlicher Zeit [.] in dem Stit Halberstadt bey einem Dorff / Hornhausen [.] entsprungen ist [.] dannenhero dann auch vnter andern der Ihre Exc. Herr Feldmarschall Torstenson allbereit von Stralsund dahin auffgebrochen ist / umb mit Go(e)tlicher / Hu(e)lffe seine gesundheit daselbst zu / suchen, o. O. 1646 [der vom VD 17 noch nicht verzeichnete Druck beindet sich in der Universitätsbibliothek Uppsala, Signatur: Acta Sueco-Germanica 117:53].

- Gülden (1963): Gülden, Josef, Johann Leisentrits Pastoralliturgische Schritten (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte 4), Leipzig 1963.
- Gurlit (1906): Gurlitt, Cornelius, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Het 29: Amtshauptmannschat Zittau (Land), Dresden 1906.
- Gurlit (1910): Gurlitt, Cornelius, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Het 34: Amtshauptmannschat Löbau, Dresden 1910.
- Gute neue Zeitung (1646): Gute neue Zeitung Got Lob / Wie der himlische Artzt Christus Jesus / seine Gnad und Barmhertzigkeit / uns armen und presthatigen Menschen wiederfahren lest / in ein Dorff Hornhausen [.]. o. O. 1646 [VD 17 3:004135N].
- Haberkamp (1966): Haberkamp, Gertraud, Hammerschmidt, in: Neue deutsche Biographie, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 7, Berlin 1966, S. 594.
- Habermas (1988): Habermas, Rebekka, Wunder, Wunderliches, Wunderbares. Zur Profanisierung eines Deutungsmusters in der Frühen Neuzeit, in: Dülmen, Richard van (Hrsg.), Armut, Liebe, Ehre. Studien zur historischen Kulturforschung, Frankfurt (Main) 1988, S. 38–66.
- Hagen / Tacke (2005): Hagen, Friedrich von / Tacke, Andreas, Sandrart, Johann Jakob von, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 22, Berlin 2005, S. 428–429.
- Haliaeus (1646): [Haliaeus, Valenius], Ein schön geistlich Lied Von den Zwanzig wunderlich eröffneten Heilbrunnen Welche zu Hornhausen, im Stit Halberstadt [.]. entsprungen [.]. / Durch D. Valenium Haliaeum, Archiatrum, o. O. 1646 [der in der Leipziger Universitätsbibliothek unter der Signatur Baln. 221 beindliche Druck ist vom VD 17 noch nicht erfasst].
- Hamann (1950): Hamann, Fritz, Dokumente zur Musikpflege in Schweidnitz (Schlesien) um 1700, in: Die Musikforschung 3 (1950), Het 1, S. 72–74.
- Hammerschmidt (1645): Hammerschmidt, Andreas, Geistlicher Dialogen ander heil, Dresden 1645.
- Hammerschmidt (1646): Hammerschmidt, Andreas, Vierdter heil Musicalischer Andachten, Freiberg 1646.
- Hammerschmidt (1649), Hammerschmidt, Andreas, Motetae unius et duarum vocum, Dresden 1649.
- Hammerschmidt (1652/53), Hammerschmidt, Andreas: Chor-Music / mit V. und VI. Stimmen / Auff Madrigal Manir, nebenst / dem Basso Continuo / Fünter heil / Musicalischer Andachten, Freiberg und Leipzig 1652/53.
- Hammerschmidt (1936): Hammerschmidt, [ohne Vornamen], Der Zittauer Komponist Andreas Hammerschmidt – ein Sachse, kein Böhme, in: Zittauer Geschichtsblätter, Ausgabe 13 (1936), 2. Het, S. 7 f.
- Hartrant (1911): Hartrant, Chester David (Hrsg.), Leters and treatises of Casper Schwenckfeld von Ossig June 1524–1527 (Corpus Schwenckfeldianorum 2), Norristown 1911.
- Hartrant (1913): Hartrant, Chester David (Hrsg.), Leters and treatises of Casper Schwenckfeld von Ossig 1528–December 1530 (Corpus Schwenckfeldianorum 3), Norristown 1913.
- Hartrant (1916): Hartrant, Chester David (Hrsg.), Leters and treatises of Casper Schwenckfeld von Ossig 1534–January 1538 (Corpus Schwenckfeldianorum 5), Norristown 1913.
- Hartrant / Schultz (1960): Hartrant, Chester David / Schultz, Selina G., Leters and treatises of Casper Schwenckfeld von Ossig 1560–1561 (Corpus Schwenckfeldianorum 17), Pennsburg 1960.
- Hartrant / Schultz / Ellsworth (1927): Hartrant, Chester David / Schultz Johnson / Elmer Ellsworth (Hrsg), Leters and treatises of Casper Schwenckfeld von Ossig 1542–1544 (Corpus Schwenckfeldianorum 8), Norristown 1927.
- Hartrant / Schultz / Ellsworth (1931): Hartrant, Chester David / Schultz Johnson / Elmer Ellsworth (Hrsg), Leters and treatises of Casper Schwenckfeld von Ossig 1547–1550 (Corpus Schwenckfeldianorum 11), Pennsburg 1931.
- Hartrant / Schultz / Ellsworth (1932): Hartrant, Chester David / Schultz Johnson / Elmer Ellsworth (Hrsg), Leters and treatises of Casper Schwenckfeld von Ossig 1550–1552 (Corpus Schwenckfeldianorum 12), Pennsburg 1932.
- Hauptmann (1647): Hauptmann, August, Sedula Gratosiorum Fontium, qui Hornhusi[i], pervestigatio. Das ist: Hornhausischer Gnaden Brünnen eigentliche Erforschung [.], Leipzig 1647 [VD 17 12:188041D].

- Hecht (1997): Hecht, Christian, *Katholische Bildertheologie im Zeitalter von Gegenreformation und Barock. Studien zu Traktaten von Johannes Molanus, Gabriele Paleotti und anderen Autoren*, Berlin 1997.
- Heitmeyer (1988): Heitmeyer, Erika, *Das Gesangbuch von Johann Leisentritt 1567 – Adaption als Merkmal von Struktur und Genese früher deutscher Gesangbuchlieder*, St. Ottilien 1988.
- Herrmann (1855): *Geschichte der Evangelisch=Lutherischen Friedenskirche vor Jauer, genannt zum heiligen Geist. Aus Veranlassung ihres am 26. September 1855 zu begehenden 200jährigen Jubelfestes* herausgegeben von C. S. Herrmann, Diaconus, Jauer 1855.
- Herrmann (1960): Herrmann, Walther, *Geschichte der Schauspielkunst in Freiberg*, in: *Schritten zur theaterwissenschaft 2* (1960), S. 491–744.
- Hertel (1883): Hertel, Gustav, *Entdeckung von Springquellen bei Oschersleben*, in: *Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 18* (1883), S. 370.
- Hertel / Hülße (1885): Hertel, Gustav / Hülße, Friedrich (Hrsg.), *Friedrich Wilhelm Hoffmann: Geschichte der Stadt Magdeburg*, 2 Bde., Magdeburg 1885.
- Hoffmann-Erbrecht (2001): Hoffmann-Erbrecht, Lothar, *Schweidnitz*, in: *Hoffmann-Erbrecht, Lothar (Hrsg.), Schlesisches Musiklexikon*, Augsburg 2001, S. 689–690.
- Huck (2007): Huck, Oliver, *Meistererzählungen und Meistergesänge. Geschichte und Auführungen der Musik des Mittelalters*, in: *Rexroth, Frank (Hrsg.), Meistererzählungen vom Mittelalter (Historische Zeitschrift. Beiheft 46)*, München 2007, S. 69–84.
- Hünecke (1999): Hünecke, Rainer, *Die Jebusiter*, in: *Hünecke, Rainer (Hrsg.), Die Schuldramen des Freiburger Konrektors Andreas Möller (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 19)*, Stuttgart 1999, S. 361–455.
- Huther-hor (1990): Huther-Thor, Ingrid, *»Zur Kirchen Zier und Erweckung guter christlicher Andacht.« Bemalte Emporen in den Evangelischen Kirchen der Markgrafschat Bayreuth*, Bamberg 1990.
- Jonas (1734): Jonas, Justus et al., *Agenda, Das ist, Kirchen-Ordnung, Wie sich die Pfarrherren und Seelsorger in ihren Aemtern und Diensten verhalten sollen*, Leipzig 1735.
- Kahl (2009): Kahl, Uwe, *Neues von einem alten Zitaue. Neu- und Wiederentdecktes aus Christian Weises Leben im Spiegel zeitgenössischer Dokumente*, in: *Hesse, Peter (Hrsg.), Poet und Praeceptor. Christian Weise (1642–1708) zum 300. Todestag*, Dresden 2009, S. 123–140.
- Kaufmann (2006): Kaufmann, Thomas, *Konfession und Kultur. Lutherischer Protestantismus in der zweiten Hälfte des Reformationsjahrhunderts (Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe 29)*, Tübingen 2006.
- Kirchen- und Haus-Music (1700): *Vollständige Kirchen- und Haus-Music: Darinnen außerlesene Gesänge / Psalmen und Hymni, auf die gewöhnliche Sonn- und Fest-Tage / auch sonst in allerhand Anliegen nützlich zu gebrauchen, in guter, richtiger Ordnung begriffen / Durch D. Martin Luthern / und andere Gotfürchtige Männer gestellet. So mehrenteils Anno 1611. zu Görlitz in Druck ausgegangen: Anitzo aber [...] zum neunten mal ausgefertiget, [...] vermehret und gebessert*, Breslau [ca. 1700] [VD 17 23:239287B; DKL/ RISM B VIII Bresl nach 1698/ 1699⁰¹].
- Kirchengesänge (1639): *Kirchengesänge darinnen die Hauptarticul des Christlichen glaubens kurtz verfaßet und ausgeleget sind jetzt abermahls von newem durchsehen und gemehret*, Lissa 1639 [DKL/ RISM B VIII BBrLissa 1639⁰³].
- Kirchengeseng (1566): *Kirchengeseng darinnen die Heubtarticul des Christlichen glaubens kurtz gefasset vnd ausgeleget sind: jtz von newen durchsehen / gemehret / vnd Der Rö. Kei. Maiestat / in vnterthenigster demut zugeschrieben. (Geistliche Lieder / dere etliche von alters her in der Kirchen eintrechtlich gebraucht vnd etliche zu vnser zeit [...] new zugericht sind / nach ordnung der jarzeit.)*, [Ivančice] 1566 [VD 16 ZV 14904; DKL/ RISM B VIII BBr 1566^{a-b/04-05/EdK eg7}].
- Köhler (1836): Köhler, Gustav Adolph, *Beitrag zur Lebensgeschichte des Meistersängers Adam Puschmann aus Görlitz*, in: *Neues Lausitzisches Magazin 14* (1836), S. 204–206.
- Korth (2004): Hans-Otto Korth, *Zur Verbindung von böhmischem und calvinistisch geprägtem Liedschaffen*, in: *Grunewald, Eckhard / Jürgens, Henning P. / Luth, Jan R. (Hrsg.), Der Genfer Psalter und seine Rezeption in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden*, Tübingen 2004 (Frühe Neuzeit 97), S. 131–144.

- Korth (2008): Korth, Hans-Otto, Rezension von Evers (2007), in: *Die Musikforschung* 61 (2008), S. 287 f.
- Korth (2011): Korth, Hans-Otto, Die Weise »Entlaubet ist der Walde« als Kirchenlied-Melodie, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 50 (2011), S. 123–149.
- Korth (2012): Korth, Hans-Otto, Inhalt als Bestimmung: Johann Crügers Praxis Pietatis Melica, in: TimmHartmann, Cordula (Hrsg.), *Weil sie die Seelen fröhlich macht. Protestantische Musikkultur seit Martin Luther (Kataloge der Franckeschen Stütungen 28)*, Halle 2012, S. 27–41.
- Korth (2013): Korth, Hans-Otto, Aus »An Wasserlüssen Babylon« wird »Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld«. Die Melodie von Paul Gerhards Agnus-Dei-Lied, in: *Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft* 8 (2014 [erschienen 2013]), S. 51–67.
- Korth / Miersemann (2012): Hans-Otto Korth / Wolfgang Miersemann, *Schmücke dich, o liebe Seele. 33 ausgewählte Kirchenlieder aus Johann Crügers Praxis Pietatis Melica*, Halle 2012.
- Krummacher (1978): Krummacher, Friedhelm, *Die Choralbearbeitung in der protestantischen Figuralmusik zwischen Praetorius und Bach*, Kassel 1978.
- Krummacher (1994): Krummacher, Christoph, *Musik als praxis pietatis. Zum Selbstverständnis evangelischer Kirchenmusik. (Veröffentlichungen zur Liturgik, Hymnologie und theologischen Kirchenmusikforschung 27)*, Göttingen 1994.
- Kühne (2008a): Kühne, Hartmut, Märkisches Bethesda – ein Wunderbrunnen des 17. Jahrhunderts und der lutherische Wunderglaube, in: Kühne, Hartmut / Nieke, Erdmute (Hrsg.), *Kirche – Kunst – Kultur: Beiträge aus 800 Jahren Berlin-Brandenburgischer Geschichte. Festschrift für Gerlinde Strohmaier-Wiederanders zum 65. Geburtstag*, Frankfurt (Main) u. a. 2008, S. 131–147.
- Kühne (2008b): Kühne, Hartmut, »ein rechter Wunder-Brunnen Gotes«. Ein Beitrag zur lutherischen Frömmigkeit im 16. und 17. Jahrhundert, in: *Jahrbuch für Fränkische Landesforschung* 68 (2008), S. 63–92.
- Kühne (2010): Kühne, Hartmut, Der Beginn theologischer Deutungen von Heilwasser im deutschen Luthertum, in: Alzheimer, Heidrun et. al. (Hrsg.), *Bilder – Sachen – Mentalitäten. Arbeitsfelder historischer Kulturwissenschaften. Wolfgang Brückner zum 80. Geburtstag*, Regensburg 2010, S. 139–153.
- Kühne (2011): Kühne, Hartmut, »diese Quelle übertritt alle hermen und anderen Quellen« – Der Wunderbrunnen von Pyrmont im Briefwechsel Melanchthons, in: Dingel, Irene / Kohnle, Armin (Hrsg.), *Philipp Melanchthon. Ein europäischer Reformator (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie 13)*, Leipzig 2011, S. 227–250.
- Kühne (2013a): Kühne, Hartmut, »Zufällige Begebenheiten als Wundergeschichten sammeln«. Über dingliche Wunderzeugnisse im Luthertum, in: Röcklein, Hedwig (Hrsg.), *Der Gandersheimer Schatz im Vergleich. Zur Rekonstruktion und Präsentation von Kirchenschätzen*, Regensburg 2013, S. 281–299.
- Kühne (2013b): Kühne, Hartmut, Frömmigkeit vor und nach der Reformation: Die Wallfahrt zur Heilig-Kreuz-Kapelle und der Leipziger Wunderbrunnen, in: Bünz, Enno / Kohnle, Armin (Hrsg.), *Das religiöse Leipzig. Stadt und Glauben vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig 6)*, Leipzig 2013, S. 63–85.
- Küster (1751): Küster, George Gottfried (Hrsg.), *Martin Friedrich Seidels Bilder-Sammlung*, Berlin 1751.
- Learned (1899): Learned, Marion Dexter, *Historische Anmerkungen*, in: *Americana Germanica* 2 (1899), Heft 1, S. 33–69.
- Leichtentritt (1910): Leichtentritt, Hugo, *Ausgewählte Werke von Andreas Hammerschmidt (Denkmäler deutscher Tonkunst 1. Folge, Bd. 40)*, Leipzig 1910.
- Leisentritt (1567): *Geistliche Lieder vnd Psalmen / . so vor vnd nach der Predigt / auch bey der heiligen Communion / . zum theil in vnd vor den Heusern / . durchs gantze Jar / . zusammen bracht. Das ander heil Geistlicher Lieder von der allerheiligsten Jungfrauen Maria . Auch von den Aposteln / Martyren / Vnd anderen lieben Heiligen / . mit schuldigstem Catholischem leis zusammen bracht. Durch Johann: Leisentritt von Olmutz / humdechant zu Budissin, Budissin 1567.*
- Liber usualis: *Liber usualis missae et oicii*, Paris / Tournai / Rom 1950.
- Lieske (1973): Lieske, Reinhard, *Protestantische Frömmigkeit im Spiegel der kirchlichen Kunst des Herzogtums Württemberg*, München 1973.

- Lilek-Schirmer (1993): Lilek-Schirmer, Maria, Die Emporengemälde. Eine Bilderpredigt, in: Proescholdt, Joachim (Hrsg.), St. Katharinen zu Frankfurt am Main, Frankfurt (Main) 1993, S. 176–200.
- Lipphardt (1963): Lipphardt, Walther, Johann Leisentrits Gesangbuch von 1567 (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte 5), Leipzig 1963.
- Lipphardt (1966): Johann Leisentrit – Gesangbuch, Faksimile-Ausgabe der Ausgabe in 2 Teilen, Budissin (Bautzen), Hans Wolrab 1567, mit einem Nachwort von Walther Lipphardt, Kassel u. a. 1966.
- Lipphardt (1972): Walther Lipphardt, Das erste in Böhmen gedruckte katholische Gesangbuch Prag 1581 und sein Verfasser Christoph Hecyrus aus Budweis, in: Pecmann, Rudolf (Hrsg.), Colloquium musica Bohemica et Europaea, Brno 1972.
- Lohde (1647): Lohde, Johannes, Historischer Discurs Von Erindung vieler guten Dinge/ zu hinbringung Menschliches Lebens nötig und heilsam [...], Freiberg 1647 [VD 17 14:052135V].
- Lotz-Heumann (2008): Lotz-Heumann, Ute, Repräsentationen von Heilwassern und -quellen in der Frühen Neuzeit: Badeorte, lutherische Wunderquellen und katholische Wallfahrten, in: Pohlig, Matthias et al. (Hrsg.), Säkularisierungen in der Frühen Neuzeit: Methodische Probleme und empirische Fallstudien (Beiheft der Zeitschrift für historische Forschung 41), Berlin 2008, S. 277–330.
- Lux (2005): Lux, Ekkehard, Zu den Übersetzungsverfahren im Moskauer Posol'skij prikaz im 17. Jahrhundert (am Beispiel der Übertragung des Berichts über den Heilbrunnen von Hornhausen), masch. Magisterarbeit, Universität Göttingen 2005.
- Maier (1997): Maier, Ingrid, Verbalreaktion in den »Vest-Kuranty« (1600–1660), Teil 1: Eine historisch-philologische Untersuchung zur mittelrussischen Syntax, Uppsala 1997.
- Mann (1979): Mann, Ulrich, Das Wunderbare. Wunder – Sehen und Engel (Handbuch Systematische heologie 17), Gütersloh 1979.
- Marti (2003): Marti, Andreas, 179 Allein Got in der Höh sei Ehr, in: Hahn, Gerhard / Henkys, Jürgen (Hrsg.), Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheiten (Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3, Het 6/7), Göttingen 2003, S. 32–36.
- Martin (1906): Martin, Alfred, Deutsches Badewesen in vergangenen Tagen, Jena 1906.
- Maser (2010): Maser, Peter, Die Bedeutung der Schlesischen Friedenskirchen im Zusammenhang europäischer Toleranzgeschichte, in: Jahrbuch für Schlesische Kirchengeschichte N. F. 88/89 (2009/10), S. 287–296.
- Meding (1998): Meding, Wichmann v., Luthers Gesangbuch. Die gesungene heologie eines christlichen Psalters (THEOS. Studienreihe heologische Forschungsergebnisse 24), Hamburg 1998.
- Meinhardus (1893): Meinhardus, Otto (Hrsg.), Protokolle und Relationen des Brandenburgischen Geheimen Rats aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich Willhelm, Bd. 3: Vom Januar 1645 bis Ende August 1647, Leipzig 1893.
- Menzel (2008): Menzel, Wieland, Die Hirschfelder Bilderbibel, Ditzelsdorf 2008/2009 (unveröffentlichtes Manuskript).
- Metzler (1903): Metzler, Carl, Chronik von Neugersdorf, Neugersdorf 1903.
- Milch (1929): Milch, Werner, Beiträge zur Geschichte der Familie von Czepko im 17. Jahrhundert, in: Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens 63 (1929), S. 262–280.
- Milch (1934): Milch, Werner, Daniel von Czepko. Persönlichkeit und Leistung (Einzelschriften zur Schlesischen Geschichte 12), Breslau 1934.
- Milch (1957): Milch, Werner, Daniel Czepko, in: Burkhardt, Gerhard (Hrsg.), Werner Milch: Kleine Schriften zur Literaturgeschichte. Mit einem Nachwort von Max Rychner (Veröffentlichungen der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt 10), Darmstadt 1957, S. 105–113 [Erstdruck: Schlesische Lebensbilder, Bd. 4: Schlesier des 16. bis 19. Jahrhunderts, Breslau 1931, S. 151–160].
- Moráwek (1880): Moráwek, Carl, Geschichte der Lustgärten in Zitau von 1280–1879, Zitau 1880, S. 38–50.
- Morawiec (1998a): Morawiec, Małgorzata, Die Schlesischen Friedenskirchen. in: Duchhardt, Heinz (Hrsg.), Der Westfälische Friede. Diplomatie – politische Zäsur – kulturelles Umfeld – Rezeptionsgeschichte (Historische Zeitschrift. Beihefte N. F. 26), München 1998, S. 741–756.
- Morawiec (1998b): Morawiec, Małgorzata, Die Schweidnitzer Leichenpredigten als Quelle zur Erforschung der Literatur einer schlesischen Provinzstadt an der Wende des 17. zum 18. Jahrhundert, in: Czarnecka,

- Mirosława (Hrsg.), *Zur Literatur und Kultur Schlesiens in der Frühen Neuzeit aus interdisziplinärer Sicht*, Wrocław 1998, S. 61–96.
- Moser (1957): Moser, Hans Joachim, *Die Musik der deutschen Stämme*. Mit 16 Kunstdrucktafeln, Karte des deutschen Siedlungsraumes und Volksweisenanhang, Wien / Stuttgart 1957.
- Müller (1673): Müller, Heinrich, *Geistlicher Danck-Altar, Zum täglichen Lobopfer der Christen*, Franckfurt am Mayn 1673 [VD17 23:665462N].
- Müller (1789): Müller, M. Johann August, *Versuch einer vollständigen Geschichte der Chursächsischen Fürsten- und Landesschule zu Meissen*, Bd. 2, Leipzig 1789.
- Müller (1996): Müller, Walter, *Hornhausen 1646 – eine kulturgeschichtliche Darstellung vom Badeleben vergangener Tage*, in: *Zeitschrift für Heimatforschung* 5 (1996), S. 95–108.
- Müllner (1701): Müllner, Johann Sebastian, *Annales des Chur- und Fu(e)rstlichen Hauses Sachsen*. Von Anno 1400. bis 1700, Weimar 1701.
- Napp (2004), Napp, Thomas, *Convivium und Collegium musicum im 16. und 17. Jahrhundert – Görlitz zwischen Amtsgemeinschaft und Tischgesellschaft*, in: *Neues Lausitzisches Magazin* N. F. 7 (2004), S. 87–100.
- Napp (2006), Napp, Thomas, *Das Görlitzer Musikleben zwischen 1570 und 1650. Eine institutionsgeschichtliche Fallstudie der bürgerlichen Musikkultur im Oberlausitzer Sechsstädtebund*, in: *Jahrbuch der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik 2005*, Beeskow 2006, S. 327–337.
- Napp (2007a), Napp, Thomas, *Das Görlitzer bürgerliche Musikleben in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts – mit der Beschreibung einer musikikonographischen Quelle*, in: *Jahrbuch der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik 2006*, Beeskow 2007, S. 107–116.
- Napp (2007b), Napp, Thomas, *Frühneuzeitliche Transferprozesse in der Oberlausitz am Beispiel von Jacob Handl (Primer Jacobusa Handla v zgodnjenovoveških procesih transferja v Zgornji Lužici)*, in: *De musica disserenda* III/2, Ljubljana 2007, S. 47–56.
- Napp (2008), Napp, Thomas, *Johannes Nucius in Görlitz – Johannes Nucius w Zgorzelcu*, in: *Johannes Nucius. Epoka, duchowość, życie i twórczość*, Tagungsband des Symposiums in Kamień Śląski, 11.10.2006, Opole 2008, S. 241–258.
- Napp (2009), Napp, Thomas, *Rezension: Rob C. Wegman, The Crisis of Music in Early Modern Europe, 1470–1530*, New York 2008, in: *Neues Lausitzisches Magazin* N. F. 12 (2009), S. 154–157.
- Napp (2010), Napp, Thomas, *Musikalische Transferprozesse zwischen Prag und der Oberlausitz um 1600 – mit einer Rückdatierung der Neuen Deutschen Lieder von Christoph Demantius*, in: *Mráčková, Lenka (Hrsg.), Musical Culture of the Czech Lands and Central Europe before 1620*, Praha 2010, 273–286.
- Napp (2012a), Napp, Thomas, *Cultural Transfer and Spatiality in Early Modern Central Europe*, in: *Gancarczyk, Paweł / Agnieszka Leszczyńska (Hrsg.), The Musical Heritage of the Jagiellonian Era*, Warszawa 2012, S. 219–225.
- Napp (2012b), Napp, Thomas, *Adam Puschman*, in: *Bahlcke, Joachim (Hrsg.), Schlesische Lebensbilder*, Bd. 11, Inzingen 2012, S. 87–94.
- Napp (2013), Napp, Thomas, *Transferprozesse zwischen Görlitz und Breslau am Beispiel des Meistersgesangs im ausgehenden 16. Jahrhundert*, in: *Gancarczyk, Paweł / Lenka Hlávková-Mráčková / Remigiusz Pośpiech (Hrsg.), The Musical Culture of Silesia*, Wrocław 2013, S. 149–159.
- Naumann (1940): Naumann, Walther, *Die gutsherrlich-bäuerlichen Rechtsbeziehungen der oberlausitzischen Standesherrschaft Königsbrück zu ihren Untertanen von Mitte des 16. bis Ausgang des 18. Jahrhunderts*, Halle (Saale) 1940.
- Nebe (1880): Nebe, Gustav, *Die Kirchenvisitationen des Bisthums Halberstadt in den Jahren 1564 und 1589*, Halle 1880.
- Neue Sächsische Kirchengalerie (1905): *Neue Sächsische Kirchengalerie, Die Diözese Kamenz*, Leipzig 1905.
- Nicolai (1909): Nicolai, Rudolf, *Benjamin Schmolck, sein Leben, seine Werke und Bibliographie (Beiheft zum Correspondenzblatt des Vereins für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens 11, Het 2)*, Liegnitz 1909.
- Nicolaisen (1969): Nicolaisen, Lisbet Juul, *Emblemmalerie i danske kirker. Et bidrag til belysning af emnet*, in: *Danske Kirkehistoriske Samlinger* Reihe 8.1 (1969), S. 126–151.

- Niedt (1717): Niedt, Friedrich Erhardt, Musikalischer Handleitung, Dritter und letzter heil, hrsg. von J. Mattheson, Hamburg 1717.
- Niemöller (1963): Niemöller, Klaus Wolfgang, Grundzüge einer Neubewertung der Musik an den Lateinschulen des 16. Jahrhunderts, in: Bericht über den Internationalen Musikwissenschaftlichen Kongreß Kassel 1962, Kassel 1963, S. 133–136.
- Noack / Splet (2001): Noack, Lothar / Splet, Jürgen, Bio-Bibliographien. Brandenburgische Gelehrte der Frühen Neuzeit. Mark Brandenburg 1640–1713, Berlin 2001.
- Oertel (1978): Oertel, Hermann, Die protestantischen Bilderzyklen im niedersächsischen Raum und ihre Vorbilder, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 17 (1978), S. 102–132.
- Ohst (2004): Ohst, Martin, Art. »Wunder (V. Kirchengeschichtlich)«, in: heologische Realenzyklopädie 26 (2004), S. 397–409.
- Opgenoorth (1971): Opgenoorth, Ernst, Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst von Brandenburg. Eine politische Biographie, Erster Teil: 1620–1660, Göttingen, Zürich 1971.
- Oto (1800): Otto, Gottlieb Friedrich / Schulze, Johann Daniel, Lexikon der seit dem funfzehnten Jahrhunderte verstorbenen und jetzlebenden Oberlausizischen Schritsteller und Künstler aus den glaubwürdigsten Quellen möglichst vollständig zusammengetragen, 4 Bde., Görlitz 1800–1821.
- Palli (1968): Palli, Lucchesi, Abraham, in: Lexikon der christlichen Ikonographie, Bd. 1, Freiburg 1968, Sp. 30.
- Peil (1977): Peil, Dietmar, Zur Illustrationsgeschichte von Johann Arndts »Vom wahren Christenthum«, mit einer Bibliographie, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 18 (1977), S. 963–1066.
- Peil (2012): Peil, Dietmar, Die Embleme der Dorkiche zu Kummerow, Karlsfeld 2012 (unveröffentlichtes Manuskript).
- Persch (1992): Persch, Martin, Leisentrit, Johannes, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 4, Herzberg 1992, Sp. 1396–1398.
- Pescheck (1837): Pescheck, Christian Adolph, Handbuch der Geschichte der Stadt Zittau, Bd. 2, Zittau 1837.
- Pescheck (1857): Pescheck, Christian Adolph, Die böhmischen Exulanten in Sachsen, Leipzig 1857.
- Pescek (1882), Pescek, Ottomar Wiegand, Geschichte der Kirche zu Herwigsdorf, Zittau 1882.
- Pieper (1987): Pieper, Monica, Sudermann in America, in: Erb, Peter C. (Hrsg.), Schwenckfelders in America: Papers Presented at the Colloquium on Schwenckfeld and the Schwenckfelders September 17–22, 1984, Pennsburg/Pa. 1987, S. 173–188.
- Plocek (1985): Plocek, Václav/Traub, Andreas, Zwei Studien zur ältesten geistlichen Musik in Böhmen, Teil II: Noten und Abbildungen (Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven 27), Giessen / Köln 1985.
- Poscharsky (1993): Poscharsky, Peter, Die Malereien an den Emporen der lutherischen Kirchen, in: Glaser, Silvie et al. (Hrsg.), Mysis et literis. Festschrift für Bernhard Rupprecht zum 65. Geburtstag, München 1993, S. 353–368.
- Prescher (2009): Prescher, Jürgen, Nikolaus Prescher: Kirchen- und Kunstmaler aus Zittau (1643–1741), in: Winzeler, Marius (Hrsg.), Weises Geschenk. Gelehrsamkeit, Unterhaltung und Repräsentation im barocken Zittau. 300 Jahre Bibliotheksaal und Wunderkammer im Heterbau 1709–2009 (Zittauer Geschichtsblätter 40), Görlitz / Zittau 2009, S. 29–35.
- Pröhle (1850) Pröhle, Heinrich Andreas, Chronik von Hornhausen, Oschersleben 1850.
- Puschman (1596), Puschman, Adam, Gründlicher Bericht Der Deutschen Reimen oder Rithmen Auch der alten Deutschen Singekunst des Meister gesangs, Frankfurt (Oder) 1596.
- Radler (1981): Radler, Leonhard, Beiträge zur Geschichte der Glocken im Kreise Schweidnitz, in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte 39 (1981), S. 219–255.
- Regent (1724): Der Auß eigenem Gesang=Buch/ Und Sonsten gebrauchlichen Büchern/ Deß Irrthums/ Überzeugte Schwenckfelder. Von P. CAROLO REGENT, auß der Gesellschat JESU Priestern/ der Zeit allergnädigst verordneten Kayserlichen Missionario in Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, Neiß 1724.
- Reinhard (1646): Reinhard, Christian, Neuer Teich Bethesda. Oder Christliche Predigt Von denen New-entsprungenen Hornhausischen Heyl- oder Gesund-Brunnen [..], Dresden 1646 [VD 17 14:076300X].

- Reske (2007): Reske, Christoph, *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet*, Wiesbaden 2007.
- Richter (1924): Richter, Erwin, Die »Dialogi« Andreas Hammerschmidts, in: *Die Singgemeinde 1 (1924/25)*, S. 25 ff.
- Rienäcker (2004): Rienäcker, Gerd, Wort-Ton-Beziehungen in lutherisch-protestantischen Gemeindeliedern. Vorworte zu einigen Dimensionen und Problemen, in: Ochs, Ekkehard / Werbeck, Walter / Winkler, Lutz (Hrsg.), *Das geistliche Lied im Ostseeraum (Greifswalder Beiträge zur Musikwissenschaft 13)*, Frankfurt (Main) 2004, S. 33–47.
- Rist (1651): Rist, Johann, *Lob- und Danck-Lieder*, Lüneburg 1651.
- Rosell (1985): Rosell, Ingrid, *Läckö slotskyrka (Sveriges Kyrkor, Konsthistorisk Inventarium 198)*, Uppsala 1985.
- Rothe (1984): Rothe, Hans (Hrsg.), *Die Hohenfurter Liederhandschrift (H 42) von 1410. Faksimile-Ausgabe (Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven 21)*, Köln u. a. 1984.
- Sachsens Kirchengalerie (1837): *Sachsens Kirchengalerie*, Bd. 13: *Die Oberlausitz*, Dresden 1837.
- Salchmann (1646): Salchmann, Friedrich, *Historischer Bericht Von den Hornhausischen Gesund-Brunnen* [., Halberstadt] 1646 [VD 17 23:234536F].
- Salchmann (1647): Salchmann, Friedrich, *Continuatio Prima, Oder Erster weiterer Bericht Von den Hornhausische[n] Sund-Brunnen* [., Halberstadt 1647 [VD 17 23:234506M].
- Salmen (1965): Salmen, Walter, Zur Geschichte eines mittelalterlichen Fahrtenliedes, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965)*, S. 145–147.
- Salmen / Petzsch (1972): Salmen, Walter / Petzsch, Christoph (Hrsg.), *Das Lochamer-Liederbuch. Einführung und Bearbeitung der Melodien von Walter Salmen, Einleitung und Bearbeitung der Texte von Christoph Petzsch (Denkmäler der Tonkunst in Bayern N. F., Sonderband 2)*, Wiesbaden 1972.
- Scheidgen (2008): Fugger, Dominik / Scheidgen, Andreas (Hrsg.), *Geschichte des katholischen Gesangbuchs (Mainzer hymnologische Studien 21)*, Tübingen 2008.
- Scheitler (1999): Scheitler, Irmgard, Der Beitrag der böhmischen Länder zur Entwicklung des Gesangbuchs und des deutschen geistlichen Liedgesangs (1500–1620), in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 38 (1999)*, S. 157–190.
- Scherschel (1979): Rainer Scherschel, *Der Rosenkranz – das Jesusgebet des Westens*, Freiburg i. Br. 1979.
- Schirrmann (ca. 1909): Schirrmann, Wilhelm, *Chronik der Stadt Schweidnitz von Wilhelm Schirrmann* [Verlag von Georg Brieger Schweidnitz, Druck von Adolf Schreyer], Schweidnitz [ca. 1909].
- Schleinert (2008): Schleinert, Dirk, Anna Maria von Mecklenburg (1627–1669) und August von Sachsen (1614–1680) und die Begründung des Hauses Sachsen-Weißenfels. Dynastische Beziehungen zwischen Mecklenburg und Kursachsen im 17. Jahrhundert, in: *Mecklenburgische Jahrbücher 123 (2008)*, S. 123–157.
- Schmidt (1901): Schmidt, Anton Wilhelm, *Andreas Hammerschmidt – Dialogi oder Gespräche einer Seele mit Got, Erster heil* (Publikationen der Gesellschat zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 8.1), Wien 1901.
- Schmidt (1977): Schmidt, Philipp, *Die Illustrationen der Lutherbibel 1522–1700. Ein Stück abendländische Kultur und Kirchengeschichte*, Basel 1977.
- Schmidt (2004): Schmidt, Günter, *Eine Perle der Oberlausitz. Ullersdorf mit seiner Kirche*, Zittau 2004.
- Schöntube (2005): Schöntube, Ulrich, Außerliterarische Wirkungen der emblematischen Bücher Daniel Cramers in uckermärkischen Kirchen am Beispiel der Tafelbilder in Kunow, in: *Jahrbuch für Brandenburgische Kirchengeschichte 65 (2005)*, S. 31–61.
- Schöntube (2008): Schöntube, Ulrich, *Emporenbilderzyklen in der Mark Brandenburg, Ein Beitrag zum lutherischen Bildprogramm des 16.–18. Jahrhunderts*, Frankfurt (Main) 2008.
- Schubert (1983): Schubert, Ernst, *Arme Leute, Betler und Gauner im Franken des 18. Jahrhunderts*, Neustadt an der Aisch 1983.
- Schubert (2010): Schubert, Ulrich (Hrsg.), *Pastor Christian Knauth und Friedersdorf an der Landeskrone, Übertragung der Knauth-Chronik von 1750, Rothenburg 2010.*

- Schubert (2011): Schubert, Ulrich (Hrsg.), Die Emporenbilder der Friedersdorfer St.-Ursula-Kirche, Görlitz / Zitau 2011.
- Schultz (1977): Schultz, Selina G., Caspar Schwenckfeld von Ossig (1489–1561): Spiritual Interpreter of Christianity – Apostle of the Middle Way – Pioneer of Modern Religious thought, Pennsburg 1977.
- Schünemann (1911): Schünemann, Georg, Beiträge zur Biografie Hammerschmidt's, in: Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft 12 (1911), Heft 2, S. 207–212.
- Seidel-Grzezińska (2005): Seidel-Grzezińska, Agnieszka, Das »sichtbare Wort Gotes« an der Decke der evangelischen Friedenskirche zu Schweidnitz, in: Garber, Klaus (Hrsg.), Kulturgeschichte Schlesiens in der Frühen Neuzeit, Bd. 2 (Frühe Neuzeit. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext 111), Tübingen 2005, S. 911–924.
- Seifert (1987): Seifert, Siegfried, Johann Leisentritt 1527–1586 zum vierhundertsten Todestag, Leipzig 1987.
- Seitz (2002): Seitz, Manfred, Vaterunser III., in: heologische Realenzyklopädie, Bd. 34, Berlin 2002, S. 515–529.
- Seld (1646): Seld, Johann Georg, Von dem Irrdischen / Leiblichen Gnaden-Heil- Wunder und GesundheitsBrunnen zu Hornhausen. Eine Predigt [.] gehalten / do durch ChurFu(e)stl. Durchl. in Brandenburg etc. Gna(e)digste anordnung / eine Ho(e)ltzerne Cantzel auff dem Platz allda auffgebawet [.] und selbiger zum glu(e)ckseligen omine Erstmals mit dieser Predigt gleichsam eingeweihet worden [.] Andere Edition mit Concordantzen in margine vermehret, Witenberg 1646.
- Sonnenschein (1876): Sonnenschein, Fr. L., Über die Gesundbrunnen von Hornhausen. Ein Beitrag zur Geschichte der Balneologie, Berlin 1876.
- Sörries (2008): Sörries, Reiner, Von Kaisers Gnaden. Protestantische Kirchenbauten im Habsburger Reich, Köln / Weimar / Wien 2008.
- Speer (2011): Speer, Christian, Frömmigkeit und Politik. Städtische Eliten in Görlitz zwischen 1300 und 1550 (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 8), Berlin 2011.
- Stöbe (1900): Stöbe, Paul, Der Zitauer Organist Andreas Hammerschmidt, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Zitauer Geschichte 1 (1900), S. 1–17.
- Strohm (1993): Strohm, Reinhard, The Rise of European Music, 1380–1500, Cambridge 1993.
- Sturm (1718): Sturm, Leonard Christoph, Vollständige Anweisung alle Arten von Kirchen wohl anzugeben [.] Augspurg 1718.
- Stürtz (1646): Stürtz, Abraham, Ara Votiva, Deo-Homini [.] Görlitz 1646 [VD 17 3:634290S].
- heatrum Europaeum (1647): heatri Europaei Fünther heil: Das ist / Außführliche Beschreibung / aller denckwürdigen Geschichten [.] vom Jahr 1643. biß in gegenwärtiges 1647. Jahr / allerseits begeben und verlaufen, Frankfurt (Main) 1647 [VD 17 23:233981T].
- Triller (1555): Triller, Valentin, Schlesich singebüchlein, Breslau 1555 [DKL/ RISM B VIII Tril 1555⁰⁷/ EdK a34].
- Unger (2006): Unger, Corona, Barocke Emporenmalerei in Dorkirchen des Herzogtums Sachsen-Gotha, Weimar 2006.
- Vöthig (1911): Vöthig, Richard, Die simultankirchlichen Beziehungen zwischen Katholiken und Protestanten zu St. Peter in Bautzen, Leipzig 1911.
- Wagner (1905): Wagner, Franz, Die Säcularisation des Bistums Halberstadt und seine Einverleibung in den Brandenburgisch-Preußischen Staat 1648–1650, in: Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde 38 (1905), S. 161–213.
- Walter (1524): Walter, Johann, Geystliches gesangk Buchleyn, Witenberg 1524 [DKL/ RISM B VIII Mi Walt 1524²⁹/ EdK ec1a].
- Wasner (1902): Wasner, Adolf, Die evangelische Friedenskirche »zur heiligen Dreifaltigkeit« in Schweidnitz. Zum 250jährigen Jubiläum am 22. September 1902, Schweidnitz 1902.
- Weigel (1695): Biblia Ectypa. Bildnußen auß Heiliger Schrit alten und neuen Testaments in welchen Alle Geschichte und Erscheinungen deutlich und schrittmäßig zu Gotes Ehre und Andächtiger Seelen erbaulicher beschauung vorgestellt werden. Mit Röm. Kayserl. Privilegio neu hervorgebracht von Christoph Weigel Kupferstecher in Augsburg 1695 [Vd17 12:654615F].

- Weigelt (2007): Weigelt, Horst, Von Schlesien nach Amerika. Die Geschichte des Schwencfeldertums (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte 14), Köln / Weimar / Wien 2007.
- Weiße (1531): Weisse, Michael, New Gesengbuchlen, Jungbunzlau 1531 [DKL/ RISM B VIII BBr 1531⁰²/ EdK eg1].
- Weiterer Bericht (1646): Weiterer Bericht Von dem wundersamen Heyl-Brunnen / Welcher von einem Knaben/ als derselbe am fünften Martii auß der Schuel gegangen/ zuerst erfunden worden / Und nunmehr derer 15. entsprungen sind [, o. O. 1646 [VD 17 23:635557Q].
- Wenzel (2013): Wenzel, Kai, Wolrab, Nicolaus (Nikolaus, Nickel) d. J., in: Sächsische Biograie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V., bearb. von Martina Schattkowsky, Online: <http://www.isgv.de/saebi/> [13.11.2013].
- Wetzel / Heitmeyer (2013): Wetzel, Richard/ Heitmeyer, Erika, Johann Leisentrit's Geistliche Lieder und Psalmen 1567 – Hymnody of the Counter-Reformation in Germany, Lanham (Maryland) 2013.
- Wex (1984): Wex, Reinhold, Ordnung und Unfriede. Raumprobleme des protestantischen Kirchenbaus im 17. und 18. Jahrhundert in Deutschland (Kunstwissenschaftliche Reihe 2), Marburg 1984.
- Wiermann (2005): Wiermann, Barbara, Die Entwicklung vokal-instrumentalen Komponierens im protestantischen Deutschland bis zur Mite des 17. Jahrhunderts (Abhandlungen zur Musikgeschichte 14), Göttingen 2005.
- Wiesener (2008): Wiesener, Christoph, Bilder und Botschaften eines Kirchengebäudes. Zur hologie und Geschichte der St. Johanneskirche in Reichenbach/ Oberlausitz, Reichenbach 2008, S. 16 f. Online: <http://evkirche-reichenbach-meuselwitz.de/ix/files/docs/geschichte-johanneskirche.pdf> [05.04.2013].
- Wißner (1959): Wissner, Adolf, Eimmart, Georg Christoph, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 4, Berlin 1959, S. 394.
- Winzeler (2000): Winzeler, Marius, Andreas Dreßler: Maler in Kamenz 1530–1604, in: Hermann, Matthias (Hrsg.), Kamenz. Beiträge zu Geschichte und Kultur der Lessingstadt. Festschrift der Stadt Kamenz herausgegeben anlässlich des 775. Jahrestages der urkundlichen Ersterwähnung, Kamenz 2000, S. 48–60.
- Winzeler (2011): Winzeler, Marius, Die Kirche Friedersdorf und ihre Emporenbilder – eine kunstgeschichtliche Betrachtung, in: Schubert (2011), S. 9–26.
- Wolański (1994), Reinhard, Andrzej, Adam Puschmann und seine Kunst des Meistersanges, in: Deutsche Musik im Osten 5 (1994), S. 9–18.
- Worthmann (1902): Worthmann, Ludwig, Die Friedenskirche zur heiligen Dreifaltigkeit vor Schweidnitz. Festgabe zur Vierteljahrtausend-Feier am 22. September 1902, Schweidnitz 1902.
- Wutzke (1994): Wutzke, Melani, Studien zu protestantischen Emporenbilderzyklen des 17. Jahrhunderts in Schleswig-Holstein, Kiel 1994.

Konkordanz der polnischen und tschechischen Ortsnamen

Arnsdorf – Miłkowice (PL)
Breslau – Wrocław (PL)
Brieg – Brzeg (PL)
Brüx – Most (CZ)
Danzig – Gdańsk (PL)
Gistebnitz – Jistebnice (CZ)
Glatz – Kłodzko (PL)
Glogau – Głogów (PL)
Goldberg – Złotoryja (PL)
Greiffenberg – Gryfów Śląski (PL)
Himmelwitz – Jemielnica (PL)
Jauer – Jawor (PL)
Jauernick – Stare Jaworów (PL)
Joachimstal – Jáchymov (CZ)
Jungbunzlau – Mladá Boleslav (CZ)
Kolin – Kolín (CZ)
Konitz – Chojnice (PL)
Krakau – Kraków (PL)
Lauban – Lubań (PL)
Leitmeritz – Litoměřice (CZ)
Liegnitz – Legnica (PL)
Löwenberg – Lwówek Śląski (PL)
Münsterberg – Ziębice (PL)
Neiße – Nysa (PL)
Ohlau – Oława (PL)
Olmütz – Olomouc (CZ)
Ossegg – Osek (CZ)
Ossig – Osiek (PL)
Reichenberg – Liberec (PL)
Sagan – Żagań (PL)
Schweidnitz – Świdnica (PL)
Seidenberg – Zawidów (PL)
Steinau – Ścinawa Mała (PL)
Stetin – Szczecin (PL)
Wohlau – Wołów (PL)

Orts- und Personenindex

A

Adolf Friedrich I., Herzog zu Mecklenburg 89
Albert, Heinrich 27
Altenwalde 94
Altona 51
Altranstädt 126, 128, 133
Annaberg 129
Annaberg, Israel Breitenfeld v. 128
Anna Sophia v. Brandenburg 88
Apelles v. Löwenstern
 Mathias 129
 Paul 129
Arndt, Johann 114
Arnold
 Michael 11
 Siegmund 129
Arnsdorf 125
Augsburg 45, 114
August v. Sachsen-Weißenfels 89

B

Babst, Valentin 33, 37, 43, 44
Banditz, Maria 89
Barbarossa, Christoph 94
Bautzen 11, 13, 16, 17, 19, 39, 40, 41, 43, 44, 48, 98
Beck, Bartholomäus 91
Berlin 27
Berndt, David Christian 109
Bernhardt (Maler) 109
Bernstadt 48
Berthelsdorf 50, 51, 52
Biberstein, Joachim v. 11
Biehle, Herbert 16
Bontempi, Giovanni Andrea 80
Brahe, Tycho 21
Braunschweig 91, 121
Breitenfeld, Israel 129
Brendel, Melchior 91
Breslau 12, 15, 20, 21, 29, 42, 79, 98, 125, 128, 134
Breuer, Johann Christian 102, 103, 104, 105, 119
Brieg 53, 129
Brüx 24, 76, 77

Bucer, Martin 54
Buchner, August 78, 80
Buckow 95

C

Capito, Wolfgang 54
Carthause (b. Zwickau) 76
Chalybäus, Gotlob Friedrich 111, 112
Christiani, Christian 89
Cotbus 96
Cramer, Daniel 113, 114
Crüger, Johann 27, 30
Crusius, Simon 77
Cuxhaven 94
Czepkos, Daniel 134

D

Dänemark 114
Danzig 114
Decius, Nikolaus 123
Dehnst, Melchior 64
Demantius, Christoph 22, 24
Döhlen 95
Dresden 17, 77, 78, 79, 92, 96, 108
Dressler, Andreas 107
Dufay,
 Guillaume 30
 Duwall, Tobias 88

E

Ebersbach 109
Edison, Thomas Alva 16
Eimmart, Georg Christoph 115
Eisenhüttenstadt 41
Eisleben 91
Elisabeth Charlotte v. d. Pfalz 88

F

Faber, Heinrich 19
Falkenhagen 114
Ferdinand I., König v. Böhmen 12, 17, 40, 49
Ferdinand IV., König v. Böhmen 97
Fessel, Tobias 123
Figulus, Wolfgang 19
Frankfurt (Main) 114
Frankfurt (Oder) 53, 96
Freiberg 22, 24, 74, 75, 76, 77
Freylinghausen, Johann Anastasius 69

Friedersdorf 111
Friedrich II., Herzog v. Liegnitz 49, 53
Friedrich Ulrich, Herzog zu Braunschweig-
Lüneburg,
Fürst v. Braunschweig-
Wolfenbütel 88

Hauptmann, August 87, 90
Haußmann, Valentin 74
Heidenreich, Lorenz 73
Heinchen, Adam Heinrich 130
Helmstedt 91

156

Orts- und Personenindex

Friedrich Wilhelm, Kurfürst v. Brandenburg
86, 88
Fritsch, Ambrosius 20, 21
Furtenbach, Joseph 107

G

Gärtner, Heinrich 98
Geisius, Johann 18
Geisler, Christian 132
Genf 36
Georg I., Herzog v. Brieg 53
Germantown 67
Glatz 50
Glogau 123, 133
Goldberg 50
Goldstein, Johann Arend v. 88
Gondolatsch, Max 16
Görlitz 9, 11, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 44,
49, 50, 51,
79, 96
Gotschdorf 84, 94
Greiffenberg 129
Greiz 95
Gröningen 88
Groß, Johann Ernst 109
Großschönau 109
Gustav II. Adolf, König v. Schweden 89

H

Haarlem 51
Halberstadt 85
Halle 40, 85
Halle (Saale) 24
Hamburg 94
Hameln 94
Hammerschmidt
Andreas 23, 24, 73
Hans 74, 76, 77
Handl-Gallus, Jacob 22, 23
Hänisch, Christian 50
Hartig, Christian v. 98
Haugwitz, Johann IX. v., Bf. v. Meißen 40

Herman, Nikolaus 27, 40, 43
Herrnhut 51
Hetstedt 91
Heydenreich, Lorenz 11
Himmelwitz 22
Hirschfelde 101, 102, 103, 104, 105, 108
Höckendorf 108
Hoffmann
Balthasar 66
Hans 51
Ursula 51
Hohenfurt 32
Hornhausen 83, 85

I

Itzehoe 95

J

Jahnke, Johann Christian 102
Jauer 50, 133, 134
Jauernick 125
Jauernick-Buschbach 13
Jerusalem 87
Jistebnice 35, 36
Joachimstal 27
Johann Georg II., Kurfürst v. Sachsen 80
Jungbunzlau 27

K

Kamenz 11, 19, 23, 96, 107, 108
Karl I., Herzog v. Münsterberg 53
Kaulitz 114
Keimann, Christian 78, 80
Kelbra 95
Kletschkau, b. Schweidnitz 126
Klose, Gotfried 129
Knauth, Christian 111, 112
Kolin 32
Köln 53
Königsbrück 94, 96, 98
Konitz 18

Konrad, Paul 108
Kosel, Paul 11
Kötzschenbroda 23
Krakau 40
Krautwald, Valentin 54
Kummerow (am See) 114

L

Lange, David 94
Langhennersdorf 97
Lasso, Orlando di 22
Lauban 11, 12, 19, 41, 50
Leipzig 15, 21, 22, 33, 40, 44, 85, 102
Leisentrit, Johann 20, 39, 73
Leitmeritz 36
Leppin 114
Libkemeyr, Johann 134

Möller, Andreas 76
Moskau 91
Müglitz, Antonius Brus v. 45
Müller, Heinrich 113, 114
Münch, Jacob 98
Münsterberg 53
Mylius, Martin 19, 22

N

Neiße (Stadt) 22
Nesen, Johann Christian 103
Nesen, Konrad 11
Neugersdorf 109
Neukirch 96
Neuzelle 41
Niederseifersdorf 108
Nikolaus, Graf v. Zinzendorf 50

Orts- und Personenindex

157

Liegnitz 22, 49, 50, 53, 54, 134
Listenius, Nikolaus 19
Löbau 11, 17, 19, 22, 23, 95
Locham 29
Lochau, homas 23
Lohde, Johann 97, 98
Löwenberg 50
Lückendorf 105, 108
Ludovicus, Laurentius 19
Luise Henriete v. Oranien, Kurfürstin v.
Brandenburg 88
Lüneburg 94
Lüne (Kloster) 94
Lüne, Kloster 95
Luther, Martin 20, 24, 25, 26, 37, 39, 40, 43,
49, 53, 54,
55, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 117, 118

M

Magdalena Sybille, Kurfürstin v. Sachsen 78
Maria Eleonora, Königin v. Schweden 89
Marienstern 11, 12
Marienthal 12
Mätig, Gregor 98
Maximilian II., Kaiser 36, 44, 45, 68
Meißen 40, 41, 76, 128
Meister, Joachim 19, 22
Melanchthon, Philipp 19, 20
Mittelherwigsdorf 105, 107, 108
Molanus, Johannes 115

Nostitz 123
Nucius, Johannes 22
Nürnberg 20, 26, 30, 109
O
Obercunnersdorf 108
Oberseifersdorf 109
Oekolampad, Johannes 49
Ohlau 129
Olmütz 22, 40
Opitz, Martin 78
Ortlob v. Oterau, Gotfried 123
Oschersleben 85
Ossegg 45
Balthasar v. 45 Ossig 49
Oto, Stephan 75
Oybin 12, 112, 114, 116, 117, 118

P

Panschwitz-Kuckau 41
Pansfelde 89
Pauche, Henning 85
Pegau 95
Pennsylvania 51
Pergener, Oswald 11
Petrarca, Francesco 30
Peuker, Caspar 43
Philadelphia 51
Philipp I., Landgraf v. Hessen 49
Pirna 51
Plymouth 51

Pohl, Bruno 18
 Posch, Isaac 74
 Praetorius, Michael 74
 Prag 22, 40, 45, 48, 74, 97, 107, 125
 Prescher, Nikolaus 105, 106, 108
 Proius, Ambrosius 134
 Puschman, Adam 20, 21 Pymont, Bad 94

R

Rastenberg 95
 Regent, Karl Xaver 44, 64
 Reichenbach 96, 108, 112, 113
 Reichenberg 22, 24
 Reinhard, Christian 87
 Rhambaw, Johann 24
 Riemann, Hugo 15
 Rist, Johann 78, 80 Rochlitz 95
 Rohr, Susanna 126
 Rom 41, 42
 Ronneburg 95
 Rösler, Sebastian 19
 Rostock 113

158

Orts- und Personenindex

Schneider, Max 15
 Scholz, Kaspar 123
 Schön, Georg 76
 Schreiber, Christoph 74, 76
 Schultz, Christoph 66
 Schütze
 Sebastian 51
 Ursula 51
 Schütz, Heinrich 80
 Schweher/Hecyrus, Christoph 42
 Schweidnitz 121
 Schwenckfeld
 Barbara v. 49
 Caspar v. 36, 49, 50, 52, 53, 63
 Hans v. 49
 Scultetus, Bartholomäus 9, 21
 Seidemann, Christoph 129
 Seidenberg 11
 Seld, Johann Georg 87
 Sieghardt, Christoph 123
 Sittel 95
 Skippackville 70

Rotterdam 51
 Erasmus v. 118
 Rudolf II., Kaiser 21

S

Sachs, Hans 20
 Sagan 98
 Salchmann, Friedrich 87, 88, 89, 90, 91, 92
 Sallahn 94
 Sandrart, Johann Jacob 109, 115
 Sanne 114
 Saur, Christoph 67
 Schäffer, Melchior 50
 Scharffenberg, Georg 44
 Scharf, Johann 91
 Scheidt, Samuel 24
 Schellendorf
 Christoph v. 97 Konrad v.
 98
 Siegmond v. 98
 Wolf v. 98
 Schirrmann, Wilhelm 123
 Schmied, Johann Christian 114
 Schmielin, Dorothea 78
 Schmolck, Benjamin 128, 130, 133

Sperber, Hans 107
 Springer
 Balthasar 75, 76
 Tobias 75, 76
 Steinau 94
 Sternberger
 Gotfried 77
 Laurentius 77
 Stetin 113
 Stolle, Carl Philipp 103
 Stolzenau 95
 Straßburg 49, 54
 Sturm, Leonhard Christoph 107
 Stürtz, Abraham 95
 Sudermann, Daniel 65, 69

T

Tersteegen, Gerhard 69
 Teuffel, Ursula 74 hurzo,
 Stanislaus 40 Titius, Kaspar
 91
 Torgau 25
 Torstenson, Lennart 88
 Tralles, Anna Catharina 129
 Trient 45
 Triller, Valentin 20, 29, 30, 32, 42, 43

U

Ullersdorf 108 Ulm 49, 50

V

Vater, Nikolaus 89

Vehe, Michael 40, 42

Vincentius, Petrus 19 Vulpus,
Melchior 22

W

Wagner

Abraham 66

Richard 20

Siegmund 130

Valentin 86, 92

Wahle 94

Walter, Johann 25, 26, 27, 37

Waltersdorf 80, 112, 114

Walther, Caspar 19

Weesenstein 74

Weigel, Christoph 114, 115, 116, 117

Weimar 95

Weise

Christian 95

Martin 89

Weiß

Caspar 64, 65

Georg 65, 66

Orts- und Personenindex

159

Weiß, Michael 27, 30, 32, 33

Werdensleben, Jordan v. 85

Wien 22, 125

Winckler, Joachim 22

Wingst 94

Winkler, Balthasar 129

Winthausen, Johannes 85

Witenberg 25, 27, 43, 49, 54, 78

Wohlau 134

Wolrab

Hans 20, 44

Michael 44

Nikolaus 44

Wunderlich, Kaspar 128, 134

Z

Zetsch, Elias 98

Zeutschner, Tobias 129

Ziesar 95

Zitau 11, 17, 19, 22, 23, 73, 74, 76, 77, 78, 79, 80, 82,
95, 98, 102, 103, 105, 109, 112, 113

Zwickau 76

Zwingli, Ulrich 49, 54

Zwönitz 94, 95

Autorenverzeichnis

- Dr. Stephan Aderhold, wissenschaftlicher Assistent an der Kościół Pokoju Świdnica
– Paraia Ewangelicko Augsburgska, Kościół Pokoju Świdnica, Plac Pokoju 6, PL 58 -
100, Poland, Stephan_Aderhold@web.de
- Dr. Ute Evers, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Augsburg, Leopold-
Mozart-Zentrum, Universitätsstr. 26, 86159 Augsburg, ute.evers@gmail.com
- Margrit Kempgen, Oberkonsistorialrätin, Landhausstr. 6, 02827 Görlitz,
margrit.kempgen@kkvsol.net
- Dr. Hans-Otto Korth, wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Franckeschen
Stiftungen zu Halle, Franckepplatz 1, 06110 Halle (Saale), Projekt »Johann Crügers
Praxis Pietatis Melica – Edition und Dokumentation der Werkgeschichte«,
Korth@francke-halle.de
- Dr. Hartmut Kühne, Kirchenhistoriker und Ausstellungskurator, Hobrechtsfelder
Straße 14, 16348 Wandlitz/ OT Schönwalde, hkuehne65@googlemail.com
- Dr. Rüdiger Laue, Pfr. i. R., Yorckstr. 18, 02625 Bautzen, ruediger.laue@gmx.de Dr.
Dietrich Meyer, Historiker, Zitauer Str. 27, 02747 Herrnhut, meyerht@t-online.de
- Thomas Napp M. A., Leiter Sächsisches Migrationszentrum in Reichenbach/O.L.,
Görlitzer Str. 4, 02894 Reichenbach/O.L., thomas.napp@glaesserweb.de
- Dr. Ulrich Schöntube, Direktor der Gossner Mission, Georgenkirchstraße 69–70,
10249 Berlin, ulrich.schoentube@gossner-mission.de
- Dr. Christian Speer, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Martin-LutherUniversität Halle-
Wittenberg, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Hoher
Weg 4, 06099 Halle (Saale), chr.speer@gmail.com
- Sven Rössel, Direktor der Kreismusikschule Dreiländereck, Johannisplatz 10,

02708 Löbau, violone@gmx.de

Die elf Beiträge in diesem Tagungsband zeigen die Vielgestaltigkeit und Lebendigkeit der konfessionellen und musikalischen Akkulturationen infolge des lutherischen Reformationsprozesses für die Oberlausitz auf. Die Verknüpfung von Reformations-, Kunst- und Musikgeschichte erlaubt erstmals einen umfassenden Blick auf die kulturelle Praxis in der frühneuzeitlichen Oberlausitz des 16. und 17. Jahrhunderts.



ISBN 978-3-944560-03-8